

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Gezeigt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Beangs.-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mtl. 50 Pf., durch die Post 1 Mtl. 60 Pf. für das Vierteljahr, ohne Versandgeld.

Berlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einfache Anzeige für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reklamen die Anzeige für Wiesbaden 50 Pf. für Auswärts 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-ermäßigung.

11.500 Abonnenten.

No. 36.

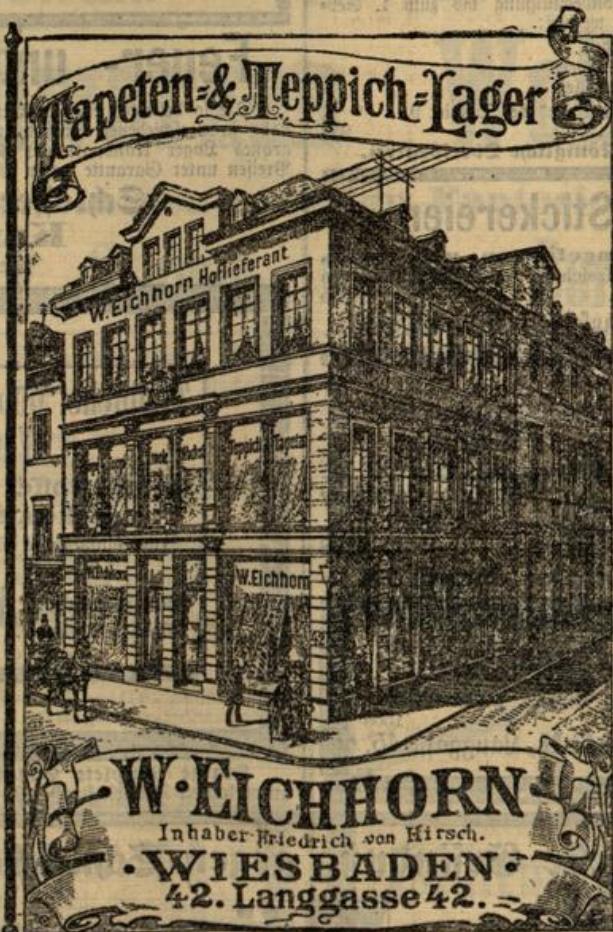
Donnerstag, den 12. Februar

1891.

Tapeten.  
Lincrusta.  
Heimanns-Gobelin.  
Flachs-Tapeten.

Linoleum,  
70, 90, 183, 200, 230  
breit.

Linoleum-Teppiche,  
183 × 285, 230 × 320,  
200 × 300, 275 × 366,  
in reichster Auswahl.



Teppiche.  
Tischdecken  
Divandecken.  
Reisedecken.  
Portières.  
Treppen-Läufer,  
Cocos und Manilla,  
in allen Qualitäten.

Denkbar  
grösste  
Auswahl

## Gardinen und Vorhangsstoffe jeder Art

(weiss, crème, bunt) in abgepasst und vom Stück 1869

zu wirklichen Original-Fabrikpreisen. Gardinen-Fabrik-Lager Geschw. Müller, Kirchgasse 17,  
Eckhaus der Louisestrasse.

17757

## Holzversteigerung

in der Obersförsterei Wiesbaden.

**Samstag, den 14. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr anfangend,** werden im fiscalischen Walddistrict „Rödchen No. 52“ (Schulbezirk Wehen) nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

**Buchen:** 2 Stämme von ca. 1,50 Fesmtr. (1 Hainbuchen), 14 Raumtr. Flugscheit (Felsenholz), 355 Raumtr. Brennscheit, 89 Raumtr. Knüppel und 56,00 Hundert Wellen.

Das Holz ist guter Qualität und lagert zur Abfahrt bequem.

**Zusammenkunft der Steigerer im Schlag.** Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1891.

**Försthaus Dasanerie,** den 7. Februar 1891.

Der Königliche Obersförster. Windt. 257

## Königliche Obersförsterei Idstein.

**Samstag, den 14. Februar, von Morgens 10 Uhr ab,** sollen in den Districten 9 b, 11 und 12 Benjaminshaag und Hohewald des Schulbezirks Engenhahn mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. gegen Bürgschaft versteigert werden:

438 Raumtr. Buchen-Scheit,

125 Knüppel,

37,25 Hundert " Astwellen.

**Zusammenkunft auf dem "Rambacher Bege"** bei District 9.

**Idstein,** den 4. Februar 1891. 259

Königliche Obersförsterei.

## Handarbeiten, Stickereien

Jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 17035

Vietor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Sämtliche Pariser

## Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz.  
Preisliste gratis. (a 4040/1 B.) 19

**Maiblumenkeime,** starke, blühbare Keime, empfiehlt billigst die Samenhandlung von

Kirchgasse 26. Julius Praetorius, Kirchgasse 26. 2198

## „Rosa Celeste“,

Handarbeit, milde vorzügliche Cigarre, à M. 6.— per 100 Stück empfiehlt 1508 Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45.

## Photographie.

Minatures auf Elfenbein und Porzellan gemalt. Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.

Anerkennungsschreiben über Ähnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Öl und Aquarell ausgeführt.

Zu anderen Größen von Photographien in vorzüglichster Ausführung, besondere Mühe vernehme ich auf geschmackvolle und vortheilhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür mehr verwenden, werden nicht berechnet.

Copy, Vergrößerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.

Ottlie Wigand,

Malerin und Fotographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau, Taunusstraße 27, 1 Et. 23663

## Feuer- und Diebesicher.

Die so beliebten eisernen Einsätze zum Anschrauben in Holzmöbeln habe in verschiedenen Größen wieder vorrätig. Ebenso empfehle mein großes Lager transportabler Kochherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie wegen Geschäftsveränderung. 235

## Schlosserei und Herd-Fabrik

Karl Preusser,

Nerostraße 8 u. 10.

Teppiche, Möbelstoffe, Portieren, Vorhänge,

Läuferstoffe, Tisch- und Divan-decken, Schlafdecken, vom einfachsten bis hochelegantesten Genre, bei

Reichste Auswahl,  
Mäßige Preise.

Menke & Schaaf,  
Kirchgasse 2 b.

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preiswert zu verkaufen Friedrichstraße 18. 2041

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

## Für Männer

☞ K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,

Med. Dr. Borsodi.

Patentiert in Österreich-Ungarn und im Auslande. Prämiert mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiert auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1883. Prämiert mit der großen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Genf. Goldene Medaille Nizza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiert, befreit Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst finnreich und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.

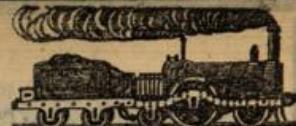
Niederlage für Deutschland bei meinem General-Betreter

B. Rosen, Berlin, Ransonierstraße 38.

☞ ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.



# Befanntmachung.



Mein Bureau befindet sich Rheinstraße 21, Parterre. 2798

**Wilhelm Michel,**

Amtlicher Rollfuhrunternehmer der Königl. Staatseisenbahnen  
(Rhein- und Taunusbahn).

## Reiche Auswahl von schwarzen Woll-Stoffen

Solide Qualitäten

**Woll-Stoffen**

in glatt und in den neuesten Fantasie-Mustern. 2804

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.



**Die Besten der Welt**  
für Messing, Kupfer, Nickel,  
Blech &c.

Zu haben bei:

L. Schild, Langg. 3.  
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.  
H. J. Viehoever, Marktstr. 23.  
A. Cratz, Langg. 29.  
Ant. Berling, Burgstr. 12.  
F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.  
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.  
Willy Graefe, Langg. 50.  
Brot, Albrechtstr. 17a.  
A. W. Kunz, Schwalbacher-  
straße 45a.  
Theod. Leber, Saalg. 2.  
Walt. Breitlie, Taunus-Drog.  
J.C. Bürgener, Hellmundstr. 35.

Th. Kümpf, Langg. 40.  
F. Strasburger, Kirchg. 12.  
Ed. Weygandt, Kirchg. 18.  
J. Frey, Ecke Louisenstr.  
E. Moebus, Taunusstr. 25.

Preis: In Päckchen zu 10 und 20 Pf.  
in Blechdosen zu 10 und 25 Pf. 2450

in Blechdosen zu 10 und 25 Pf.

## XX Braunkohlen. XX

Die unterzeichnete Gewerkschaft empfiehlt ihre ausgezeichneten Stückkohlen in Waggonladungen ab Station Herborn als Feuerungsmaterial für

Fabriken, Bäckereien, Brauereien etc.

und besonders als vorzüglichen Hausbrand. 2710

Gewerkschaft der Braunkohlengrube Wohlfahrt  
in Herborn.

## Geschäfts-Empfehlung.

Das beste und reinste Brandmaterial sind die

### Braunkohlen-Briquettes

der Firma Schüller-Klein, Ellenbogengasse 7,  
per 100 Stück 30 Pf.,  
1000 Stück 7 Mr. 50 Pf.  
Bestellungen werden entgegen genommen bei Herrn Heymann,  
Ellenbogengasse 3.

Händler erhalten Rabatt. 2584

Meinen anerkannt  
vorzüglichsten

**Haushaltungs-Kaffee**

No. 9

pro Pfund

1 Mr. 70 Pf.

sowie meinen ausgezeichneten

**Bisiten-Kaffee No. 13**

pro Pfund 1 Mr. 90 Pf.

jederzeit frisch gebrannt,

empfiehlt

**A. H. Linnenkohl,**

erste und älteste Kaffee-Brennerei  
vermittelt Maschinen-Betrieb.

2223

**Maronen, große gesunde Ware,** 2798  
**Orangen, 5, 6, 8 und 10 Pf., im Dhd. billiger.**  
**Hch. Eifert, Neugasse 24.**

500 gebrauchte Kanaves von 18-25 Mr., 50 Stück neue  
Marrachen von 12 Mr. an Friedrichstraße 23, 1 St.



Waschbar und  
krämpfrei.  
Unterkleider.

## Nur aus Wagners ächten „Merino“-Garnen

Mischung von  
feinster Wolle und bester Baumwolle  
werden sowohl die jetzt so beliebten



Strickgarne.

### „Excelsior“-Unterkleider als auch „Merino“-Strickgarne

gesertigt.  
Die „Excelsior“-Unterkleider und Strümpfe empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat,  
trägt nur diese wieder.

Unsere „Merino“-Strickgarne (ähnliche deutsche Vigogne) stehen in Bezug auf das dazu verwendete Mohnmaterial der sogenannten englischen Vigogne in keiner Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.  
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig ächt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaren- und Garnhandlungen.

Raunhof, Sachsen. Wagner & Söhne.

(H. 31 750) 67

## Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 Mr.

Aufnahme gefunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn Heil, Hellmundstraße 45, wovielst auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird. 278

**Photographisches Atelier**  
**Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.**  
Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17110

## Nähmaschinen



aller Systeme,  
aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands,  
mit den neuesten, überhaupt existirenden Ver-  
besserungen empfiehlt bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,  
Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 2238

## „Wiesbadener Mischung“

per Pfund Mr. 1.70

Ist anerkannt der beste Haushaltungs-Kasse, kräftig und von vorzüglichem feinem Gezeichnet, empfiehlt 2256

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35,  
Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb.

Verkaufsstelle bei Herrn A. Mosbach, Delaspestraße 5.  
A. Mosbach, Adlerstraße 12.

Prima frisch gewässerte Stockfische, 1. Qualität, zu haben bei  
Frau Ehrhard, Elenbogengasse 6 und auf dem Markt.

## Concurs-Ausverkauf.

Dienstag, den 10. Februar 1891, und die folgenden Tage, von  
Morgens 9 bis Abends 1/2 Uhr, werden in dem Laden Karlstraße 5  
die zur Concursmasse gehörigen Kurz- und Wollwaren zu und unter  
Fabrikpreisen verkauft.

Wiesbaden, den 9. Februar 1891.

Der Concursverwalter,  
Dr. Wesener.

## Kneipp'sche Leinen

vom Stück und Anfertigung  
der vorgeschriebenen Wäsche  
empfiehlt billigst

**Wilhelm Reitz,**

Wiesbaden,  
Marktstrasse 22.

2480

## Ausverkauf.

Den Rest meiner Winter-Schuhe

verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.  
Sommer-Artikel ebenfalls zum und unterm Einkaufspreis.

Auch wird ein Ladenschrank abgegeben. 914

**M. Krag, Schwalbacherstraße 25.**

Cassaschrank, ziemlich groß, mit Tresor  
sofort billig zu verkaufen. Langgasse 10. 23568

# Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 16. Februar 1891, Abends 7 Uhr,  
im grossen Saale des Kurhauses:

## II. Vereins-Concert

für 1890/91.

### Scenen aus „Faust“

für Soli, Chor und Orchester

von

Robert Schumann.

#### Mitwirkende:

Frau Dr. Maria Wilhelmj von hier (Sopran), Frl. Anna Herborn von hier (Alt), Herr Kammer-sänger Dr. Gunz aus Frankfurt a. M. (Tenor), Herr Opernsänger August Knapp aus Mannheim (Bariton), Herr Concertsänger Anton Sistermanns aus Frankfurt a. M. (Bass)  
und das städtische Kur-Orchester.

Dirigent: Herr Capellmeister Martin Wallenstein.

Erster numerirter Platz Mk. 4.—, zweiter numerirter Platz Mk. 3.—, Gallerie rechts Mk. 2.—, Gallerie links Mk. 1.50.

#### Eintrittskarte zur Generalprobe Mk. 1.—

Textbuch 20 Pfg.

Billets und Textbücher sind an der Tageskasse des Kurhauses zu haben.

Die Generalprobe findet am Sonntag, den 15. Februar 1891, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im grossen Saale des Kurhauses statt.

231

# Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

## Für Confirmanden empfehlen:

Taschentücher mit Monogramm von 25 Pfg. an.

Taschentücher mit Sprüchen von 20 Pfg. an.

Taschentücher mit Spitzen von 25 Pfg. an.

Kerzentücher in jeder Preislage.

Kränze von 30 Pfg. an bis zu den feinsten.

Kerzenkränze, Kerzenhalter.

Gestickte Kleider, 4 $\frac{1}{2}$  Meter Volants und

4 $\frac{1}{2}$  Meter Spitzen, von Mk. 5.— an.

Schleiertülle, 200 Ctm. breit, Meter von Mk. 1.— an.

Kleidermull, Batist.

Spitzenstoffe, Spitzenvolants.

Weisse gestickte Unterröcke von Mk. 1.25 an.

Rüschen, Jabots.

Kragen, Manschetten.

Strümpfe, Handschuhe.

Weisse wollene Tücher.

Schärpenbänder, 15 Ctm. breit, per Meter von 45 Pfg. an.

Atlas-, Rips- und Moiré - Bänder, schwarz und couleurt, in allen Farben und Breiten.

Korsetts von 65 Pfg. an bis zu den feinsten, in allen Weiten.

2792

# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Photographische Instrumente, sowie ein Solo-Camera und alle in dieses Fach einzuhängende Artikel sind wegen Sterbefall zu verkaufen; auch sind Haus- und Küchengeräthe und Möbel jeder Art zu haben bei Frau Schiebeler, Bwe., Geisbergstraße 3, Hth.

200 St. Harzer Kanarien von 4 Ml. an bis 30 Ml. gelernte Blutinsen, 2 Lieder singend, Buchwoibchen u. a. sowie Vogelzitter und Rheinland empfiehlt G. Henning, Schulgasse.

# Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachstums:

1885er Destricher . . .	à Ml. 1.— pro $\frac{1}{4}$ Liter m. Glas,
1884er do . . .	à " 1.30 desgl.
1883er do. Dosberg à "	2.— desgl.
1884er do. do. à "	2.20 desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Fach billiger. Proben im **Krokodil.** 23443

Erstes Specialgeschäft  
norddeutscher Wurst- u. Fleischwaren

10. Goldgasse 10,

Gothaer Cervelatwurst, Salami, Göttinger Bläschken, Braunschweiger u. West- phälische Mettwurst, Gothaer Senadwürstchen, mit u. ohne Knoblauch, Gothaer Kindfleischwurst, Gothaer Gänseleber-Trüs- selwurst, Westphäl. und Thüringer Schinken, im Ganzen und im Ausschnitt, roh und gefroren. Lachs-Schinken, ganz mager. Frankfurter Würstchen.	Gothaer Trüffel- u. Sar- dellen-Leberwurst, Gothaer Handmacher Leberwurst, Braunschweiger Leber- wurst, Gothaer Jungensblut- wurst, Gothaer Magenwurst, " Blutwurst, " Sülzerwurst,
--	---

1630

## Sterilisierte Gesundheitsmilch,

hieraus bereiterter Kefir.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist es festgestellt, daß die Milch sehr häufig Veranlassung zur Verbreitung von Krankheiten gibt und doch selbst durch das Kochen der Milch die Krankheitserreger meist nicht unschädlich gemacht werden (**Robert Koch**).

Ich habe mich deshalb entschlossen, sterilisierte, d. h. absolut keim-freie Milch in den Handel zu bringen und bin mit dem Gutsverwalter des **Freiherrl. v. Dungern'schen Hofgutes Henriettenthal**, wegen Bezuges der Milch in Verbindung getreten. Die Milch (nur Trockenfutterung), in luftdicht verschlossenen Flaschen zur Stadt gebracht, wird in Flaschen frei in's Haus gebracht zu

20 Pfq. per Liter

Dieselbe Milch sterilisiert (20 Pfq. per Liter) und für Säuglinge in **Soxhlet-** oder **Dr. Schmidt-Mühlheim'schen** Flaschen, sowie täglich frisch bereitete Molken und Kefir empfiehlt

Otto Siebert.

Drogerie und analytisch-chem. Laboratorium.

## Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F20072

## F. Strasburger,

Kirchgasse 12.

Egmunder Schellfische, frisch eingetroffen  
große Büdlinge, 2 Stück Hch. Eifert,  
11 Pf., Neugasse. 2787

## Verschiedenes

Meine Frauen-Klinik ist nach

Albrechtstraße 1a

(Ecke der Nicolaistraße)

verlegt. Sprechstunden dafelbst Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. 2760

Dr. Michelsen,  
Rheinstraße 15.

## Künstliche Zähne, ohne Gaumen,

schmerzlose Zahnoperationen, Umarbeitung nicht passender Gebißstücke unter mehrjähriger Garantie. 799

Jean Berthold, Kirchgasse 35,  
neben dem Nonnenhof.

## Nervenleiden,

Rheumatismus, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Beintrasten, Hysterie, Starrsucht, Mondruhr, Schwimmen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindheit, Entzündungen jeder Art, Gelentwasser, wasserhaltige Schwelungen, Angeneleiden, Hals- und Brüingenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstauchungen, Brandwunden, Scrofula, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insektenschwärme, Scorbut und andere Leid mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von Magnetopath **Kramer**, Louisenstraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—1 Uhr. (Derzelje wird nach 3½-jährigem Aufenthalt Ende März 1891 seinen Wohnsitz in Wiesbaden aufgeben.) 896

## Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll befeitigt

**J. Jung,**Spezialist,  
jetzt Ellenbogenstraße 5.

## Clavierstimme G. Schulze,

Göthestraße 30.

1868

## Stimmungen

befoigt bestens

22560

Die Schreinerarbeit von Neubauern übernimmt ein Schreiner mit oder ohne Stellen des Materials. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2773

Eine gelehrte Kleidermacherin empfiehlt sich billigst in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 58, 2 St. links.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. im Papierladen Marktstraße 8.

## Herrlichkeitswäsche

wird gut und pünktlich befoigt.

## Handschuhe

werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Giov. Scappini**, Michelberg 2. 1145

Eine perfekte Büglerin sucht noch einige Privatkunden. Näh. Stiftstraße 28, Seitenbau.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum

## Schneiden und Ausputzen von Bier- und Obstbäumen.

Friedrich Blum, Rahnstraße.

Das Schneiden der Bäume, hauptsächlich der Obstbäume, sowie das Anlegen und Unterhalten der Gärten befoigt billig

H. Koch, Adlerstraße 47.

## Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entsiedlung der Latrinengruben beliebt man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

## Verkäufe

Spezialkarte des früheren Herzogthums Nassau, herausgegeben 1848 von Prorektor Fischer in Dillenburg, 1,50 auf 1,70 Mrkt. groß, zu verkaufen Wilhelmstraße 10. 2775

Elegantes und gut erhaltenes Pianino für 335 Ml. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2700

Eine Violine (Steiner'sche), Bratsche und Gitarre billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2615

Mangel a. Platz 6 vollständig billig z. v. Saalg. 26, Baden. 2065

Neue Canapes z. d. billigen Preisen Michelberg 9, 2. 1. 2518

H. Baderkessel für 30 Ml. zu verkaufen Friedrichstraße 28, 1. St. Ein g. gearb. sch. Canape b. z. vert. Webergasse 48 2 St. 1. 1808

Ein eleganter, fast neuer Krankenstuhl zu verkaufen Nerostraße 82. 7499

Ein leichter Krankenwagen billig zu verkaufen Hellmundstraße 50, 1. 2470

## Zu verkaufen.

Ein neuer Wagen, geeignet als Milch- oder Metzgerwagen, billig zu verkaufen in Döckheim, R. u. Gasse 100. 2649

Ein leichter Hand- u. Schneppkarren zu vert. Weißstr. 15. 1157

Ein neuer Schneppkarren zu verkaufen Jahnstraße 19. 1910

Ein starker zweiräderiger Handkarren billig zu verkaufen Döckheimerstraße 80, 1. 2576

Ein kräftige Winde zu verkaufen. Näh. Mauer-gasse 10, Hinterd. 2576

Eine Bartdie Ladfesten zu verkaufen Langgasse 10

Ein in g. Fachwerk versch. Holzschuppen, auch als Stall verw., 3 M. 55 Cm. L, 2 M. 80 Cm. t, m. Zwischenhof b. Bl. Faber, Mauerstraße 8.	205
Moritzstraße 39 ist ein Restaur.-Herd, 2,12 × 76, in gutem Zust. billig zu verkaufen.	2058
Ein großer Bügelofen zu verkaufen Hochstätte 29.	2448
Ein Schleifstein mit Trittbrett, verschiedene Glaslasten (Ausstell- lasten) x. sehr billig zu verkaufen. Näh. Delaspeckstr. 4, im Laden.	2659
Schones Kornstroh ist zu haben Adelheidstraße 71.	717
Sehr schönes Grummethen zu verkaufen. II. Wenz.	2451

### Eine 10-jährige Fuchsstute,

edles Exterieur, frisch und leicht zu reiten, preiswürdig  
zu verkaufen wegen Krankheit des Besitzers. Näh. Rhein-  
straße 64, Bel.-Et.

Ein schöner weißer Spitz billig zu verkaufen Saalgasse 22. 2654

Ein prächtiger Mopskund, 1 Jahr alt, zu verkaufen durch  
II. Münch. Taunusstraße 35.

Eine Grube Dung ist zu verkaufen Steingasse 30. Auch ist daselbst  
gute Futtergerste zu haben.

### Wietgesuche

Gesucht für eine einzelne Dame in ruhigem Hause eine Wohnung (auch  
Frontseite) von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zum Preise von  
300 Mf. Ges. Adr. erbeten unter D. D. 9 an den Tagbl.-Verlag.  
Zwei ruhige Damen suchen zum 1. April eine Wohnung  
von 3-4 Zimmern mit Zubehör im Preise bis zu 600 Mf.  
zu mieten. Oefferten unter V. E. 13 an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

Ges. v. leib. Dame a. sofort ein mittelgr.  
Sonnenzimmer außerhalb der Stadt, aber nicht  
zu weit vom Sturhaus, in anst. ruhig, nicht groß.  
Hause. Oefferten mit Lage u. Preisangabe unter  
M. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Zu miete, v. Früj. ab ein fl. Raum ob. Zimmer als Werkst. f. ein  
bes. ruh. Geschäft Mitte Kirch- od. Auf. Langgasse. Oeff. unter A. I.  
an den Tagbl.-Verlag.

### Vermietungen

#### Geschäftslokale etc.

#### Langgasse 40

großer schöner Laden zum 1. April 1891 zu vermieten. 2364  
Eduard Kalb.

Nerostraße 35 ein kleiner Laden auf gleich o. 1. April zu verm. 1872  
(ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu vermieten  
Laden Taunusstraße 16 bei Fried. Boehr. 1943

#### Großes elegantes Laden-Lokal

mit 2 Schaufenstern, Ladenzimmer x. in einer der frequentesten  
Straßen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22867

#### Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermieten.  
Näh. zu erfragen in dem Tagbl.-Verlag. 20778

Ein großes schönes Lokal zum Wirthschaftsbetrieb, in Mitte der  
Stadt, beste Lage, ist zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter  
M. 220 an den Tagbl.-Verlag werden näher beantwortet. 2452

#### Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör  
zu vermieten. Näh. Part. 2055

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern,  
Balcon und Sitz-Erker, Küche und  
Zubehör, ferner 3 Wohnungen von  
je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche  
und Zubehör zu vermieten im  
Neubau Gustav-Adolf- und Harting-  
straßen-Ecke. Näh. bei 2016  
Hech. Wollmerscheidt,  
im Hause vis-à-vis.

Große Burgstraße 13 ist im 3. Et. eine hübsche gesunde Wohnung (Sonnenseite), best. aus 5 Zimmern, Küche x., zu vermieten.	2446
Großenstraße 26, 2 Et., 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. dasselbe und Langgasse 40, Laden. 2602	2602
Schachtweg 6 ist eine fl. Wohnung zu vermieten. 2478	2478

#### Möblierte Zimmer.

Elisabethenstraße 19, Bel.-Et., möbl. Zimmer, Salon.	22562
Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (auch getheilt) zu vermieten. 22562	22562

Goldgasse 16, 2 Stiegen hoch, kein möbl. Zimmer mit Pension. 1844	1844
Gellmundstraße 20, 3 Et., ist ein gut möbliertes Zimmer an einen jungen Mann zu vermieten. 2345	2345

Gellmundstraße 57, 1 Et. r., ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Ein- gang an einen Herrn zu vermieten. 1191	1191
Herrmannhügelgasse 5, 1. Et., schön möbliertes Zimmer zu vermieten.	

Hochstätte 22 ist ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 2359	2359
Karlsstraße 14, 3, Ecke Rheinstraße, möbl. Zimmer zu vermieten. 2656	2656

Loutsensstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991	22991
Röderallee 28 ist ein freundl. möbl. Parterrezimmer zu verm. 2481	2481

Schwalbacherstraße 6 sind vom 1. März an zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2782	2782
Schwalbacherstraße 47, 1. Et. l., schön möbl. Zimmer bill. zu verm.	2045

Schwalbacherstraße 47, 3, ein g. möbl. Zimmer b. zu verm. 2045	2045
Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22987	22987

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 28772	28772
Schöne gut möbl. Zimmer Louisenstraße 18, Bel.-Et. 2581	2581

Ein möbl. Zimmer bei ruh. Fam. Näh. Bahnhofstraße 20, 1. 2197	2197
Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 3, 1 St. 2660	2660

Möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Bett zu vermieten Bleichstraße 4, 3. Et. r. Ein gut möbl. Zimmer (Eingang Taunusstraße) mit oder ohne Pension, mit 1 oder 2 Betten, billig zu vermieten Geisbergstraße 2.	2598
Ein großes hübsch möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten Helenestraße 5. 2598	2598

Schön möbliertes Part.-Zimmer mit separat. Eingang sofort zu vermieten Helenestraße 12. 2303	2303
Einfach möbl. Zimmer zu vermieten Jahnstraße 5, Sib. Part. 2771	2771

Ein gut möbl. Zimmer sofort an einen Herrn zu verm. (separater Eingang) Louisenstraße 24, 3 St. l. (Neubau). 2405	2405
Gut möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstraße 43, 2 l. 672	672

Ein einfache möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 5, Hinterh. 1 St. 2708	2708
Ein möbliertes Zimmer zu verm. Oranienstraße 16, 1. St. 21652	21652

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten Schulberg 6, 1. 1820	1820
Möbl. Zimmer an ein sol. Mädchen. Schwalbacherstraße 53, 3. r. 2704	2704

Möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 3, im Gartenhaus 1. Part. 1548	1548
Schön möbl. Zimmer (n. Kaffee 18 Mf.) zu verm. Webergasse 45, 2. 604	604

Möbl. Zimmer zu verm. Weltstraße 3, Bel.-Etage. 22615	22615
Sch. möbl. Zimmer in Pension b. z. verm. Weltstraße 29, 2 r. 1563	1563

Nähe beim Nerothal sind in einem ruhigen Hause 1-2 möblierte Zimmer zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 2613	2613
Auf. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1. 883	883

Anständige Leute erhalten Kost u. Schlafstelle Bleichstraße 37, Hth. 2 St. l. Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Lehrstraße 35. 2779	2779
Steinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Röderstraße 25, Hth. 8. St. 23583	23583

#### Leere Zimmer, Mansarden, Hammern.

Adlerstraße 5 ist ein kleines heizbares Parterrezimmer zu verm. 2634	2634
kleine Burgstraße 1, Neubau 2 St. l., 2 eleg. Zimmer, unmöbl., alsbald zu vermieten. 2616	2616

Frankenstraße 20, 1 Et., ist ein frdl. Zimmer z. verm. Näh. Part. 2767	2767
Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142	2142

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirch- gasse 35, 1 St. hoch. 23583	23583
Nemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.	

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259	259

### Fremden-Pension

#### Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstraße 14.

Bel.-Etage und 3 Sonnenzimmer.

II. Etage frei geworden.

Bäder im Hause.

1832

#### Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel.-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2574

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben  
in allen Apotheken  
und  
Mineralwasser-  
Handlungen à M. 1.—  
pro Schachtel.

# Homburger Pastillen

Hergestellt  
aus den natürl. Salzen  
des weltberühmten  
Elisabeth-Brunnens  
in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämmorrhoidalzustände und Verstopfung.  
Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe. (H. 66500) 62

Große  
Auswahl  
in  
Korsetts  
(Damen-  
Bedienung).



H. Conradi  
(W. Löw),  
Kirchgasse 21.

2285

## Bekanntgebung.

Die in der Marktstrasse 30

(Gasthof „Zum Einhorn“)  
sich befindliche

Rosenthal's Mäntel-Fabrik

wird in kurzer Zeit

## geschlossen.

Die Vorräthe, bestehend in:

Regenmäntel, Jaquettes, Winter-  
mäntel, Sommerumhänge, Kinder-  
mäntel,  
werden zu jedem Preise abgegeben.

224

## Hochinteress. Roman,

Graf von Monte Christo, 6 Bände, 1700 Seiten stark, anstatt  
18 M. versendet für nur 4 M.

Lit. Bureau 5, Dresden, Münzgasse 1.

## Tausend Stück Tricot-Taillen

werden, um rasch zu räumen, zur Hälfte  
des Preises verkauft.

S. Hamburger,  
Langgasse 11.

2502

Koch- u. Cafelobst preiswürdig Geschäfte Moritz-  
straße 16 und Adelheidstraße.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brunn; für den Anzeigenbeil: G. Rötherdt, beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

## Crème Cachemire

früher 3.25, jetzt Mk. 2.50 per Meter,

## Weissen Cachemire

früher 2.50, jetzt Mk. 1.90 per Meter

empfiehlt, so lange Vorrath,

Di. Lugenbühl  
(G. W. Winter),  
3. Museumstrasse 3.

## In Rosenthal's Total-Ausverkauf,

30. Marktstrasse 30,

befindet sich eine Anzahl zurückgesetzter

## Winter - Paletots,

theils in einfacher, theils in elegant. Ausführung zu

Mk. 6.— per Stück,

wirklicher Werth mehr als das Fünffache.

## Papier-Blumen,

alle Arten, von E. Petzold in Dresden, sowie sämtliche  
Bestandtheile zum Aufertigen derselben, sind in reichster Aus-  
wahl zu Fabrikpreisen stets vorrätig, auch wird Unterricht  
ertheilt bei

Ed. Seel Wwe.,  
Friedrichstrasse 14, 1.

## Den Rest

der

## Tagblatt-Kalender

für 1891

giebt von heute an

zu 10 Pf. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 36.

Donnerstag, den 12. Februar

1891.

## Sanitätsdienst der Feuerwehr.

Diesen Feuerwehrleute, welche sich zum Sanitätsdienst angemeldet, sowie die Führer der Feuerwehr werden auf Donnerstag, den 12. d. M., abends 9 Uhr, in den oberen Saal des Deutschen Hofes eingeladen. \* Wiesbaden, 11. Februar 1891. Der Branddirektor Scheurer.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Februar 1891, Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Versteigerungs-Lokale zum „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16 dahier, im Auftrage des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Frey, die zur Concursmasse der Firma Jacob & Eichberger hier gehörigen Parfümerien, als: eine Parthei hochfeine Taschentuch- u. Salon-Parfüme, Mundwasser, Cosmetique, Pomaden, Eau de Cologne, Puder, gefüllte Kartonnagen, Rosenwasser, Zahnpulver, Conditioner, Handschuhkästen u. dergl. m. öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. Februar 1891. 196

**Eschhofen,**  
Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Herzoglichen Park dahier verschiedene Werkholzstämme, sowie diverses Brennholz öffentlich versteigert.

Anfang am Schloß-Neubau.

Wiesbaden, den 11. Februar 1891. 287

Herzoglich Nassauische Garten-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Das Central-Comité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz hat aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, bzw. zum Andenken an die segensreiche Wirksamkeit der mildthätigen Fürstin, einen Beitrag von 20,000 Mark zum Zwecke der Bildung eines Fonds zur Ausschöpfung von Preisen für auszuschreibende Concurrenzarbeiten auf dem Gebiete der Krankenliege bewilligt. — Privatpersonen, die ihrer Verehrung gegen die nun in Gott ruhende Kaiserin Ausdruck zu geben wünschen, und an der Bildung einer

## Augusta-Stiftung

Theil nehmen wollen, soll hierzu durch Zeichnung von Beiträgen Gelegenheit gegeben werden. —

Bei dem lebhaften Interesse, welches die verstorbene Fürstin vorgezeigt den Vereinen unter dem Rothen Kreuz in der andauernden und opferwilligsten Weise zugewandt hat, ist von dem Central-Comité weiter beschlossen worden, den Aufruf zur Errichtung eines Denkmals weiland Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Augusta in den Kreisen dieser Vereine einer warmen Unterstützung zu empfehlen.

Indem der unterzeichnete Vorstand diese Beschlüsse des Central-Comités zur Kenntnis bringt, bittet derselbe um Einzeichnung von Beiträgen für oben benannte Zwecke in die an der Tageskasse im Kurhaus ausgelegten Listen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1891. 96

Der Vorstand des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtteil Wiesbaden)“.  
von Ibell. Oberbürgermeister.

## Brennholz-Versteigerung.

Morgen Freitag Nachmittag 3 Uhr werden am Abbruch des Hauses Goldgasse 17, neben der „Maderhöhle“, circa 50 Haufen Brennholz, Thüren, Fenster etc. öffentlich meistbietend versteigert. 210

**Reinemeyer & Berg,**

Auctionatoren und Taxatoren.

## Neuer Apfelwein.

Bon heute an nehme ich meinen selbstgekelterten prima Apfelwein im Schoppen 14 Pf. in Bapf.

Franz Daniel. „Stadt Eisenach“, 14. Häfnergasse 14.

## Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal:  
Vorbesprechung wegen Vorstandswahl.

Mehrere Mitglieder.



Biebrich a. Rh. — Grüner Wald.

Heute:

2798

## Metzelsuppe.

Georg Ring.

Ecke der Kasernen- u. Mainzerstraße.

## Geschäfts-Uebernahme.

Geehrten Freunden und Bekannten, sowie einer sehr werthen Nachbarschaft theile ganz ergebenst mit, daß ich die seither von Herrn K. Schmidt, Frankfurterstrasse 17, betriebene

## Spezereiwaarenhandlung

übernommen habe und sicher den mich beeindruckenden Abnehmern durch Lieferung frischer guter Waare reelle prompte Bedienung zu.

Hochachtend

**Alwin Senebald.**



**Peiffer & Diller's**

Höchste Auszeichnung.  
Gedane Medaille  
Kaffee-Essenz  
in Dosen.  
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.  
Überall vorrätig.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## Vorzüge:

Bedeutende  
Kaffee-Ersparniss,  
kräftiger Wohlgeschmack u. schöne  
Farbe.

In allen Colonial-  
waaren-Geschäften  
zu haben.

Engros-Lager für  
Wiederverkäufer  
bei  
**Emil Unkel.**

(H. 6680) 67

## Italienische Nudeln,

Macaroni und Suppenteig, Semola, Polenta in frischer Sendung  
empfiehlt auf's Beste. 2988

**G. Mattio, Mauergasse 8.**

## Wlanumenmus,

Fruchtgelee, Erdbeergelee, sft. rhn. Apfelskraut, verschiedene  
sft. Composts, Gelees und Marmeladen, schöne große Salz-  
und Essiggurken empfiehlt die

Senffabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterh.

## Frische Egmonder Schellfische.

J. W. Weber. Moritzstraße 18.

Gemüse, alle vorhandenen, sowie Kartoffeln, diverse  
Kornbrot à 52 Pf. stets zu haben im  
Buttergeschäft Michelsberg 23.

Apfel zu verkaufen Schäferstraße 3, 1 St.

Französischer Champagner Troy zu verkaufen  
Dambachthal 14.

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

**in Hannover.** Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 Ende 1890 wurden versichert 169,000 Knaben mit 190,000,000 Mr. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. c. verfenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

**Wir haben z. St. wieder mehrere größere Posten auf erste Hypothek auszuleihen.**



**Jeder Husten**

wird durch meine  
Katarhbrödchen  
binnen 24 Stunden  
radical geheilt.

A. Issleib.

In Beuteln à 25 Pfg. bei  
Hoch. Eifert, Neugasse 24.  
Adolf Wirth, Rheinstraße (Ecke der Kirchgasse).

1178

## Allein-Verkauf.

Margarin-Butter, Marke M., feinste Qualität, per Pfund 80 Pfg., B., seine 65  
Schweineschmalz, garantiert absolut rein "laut" " " 60  
chemischer Analyse, seine Qualität 60  
Wiederverkäufern und großen Consumenten Engrospreise. 1588  
J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Süßrahmbutter, hochfeine Qualität, täglich frisch zu haben  
im Butterladen Michelsberg 23.

Eier, frische Sendung, eingetroffen im Butters- u. Giergeschäft  
Michelsberg 23.

## Verschiedenes

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an dem Nachlaß  
des verstorbenen Hofbeamten a. D. Wilhelm  
Ippel, Hildastraße 5 hier, haben, ersuche ich, folche unver-  
züglich bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1891. 2801

A. von Eck, Rechtsanwalt.

### Frau Keller,

prakt. Gebäume, Stiftstraße 1. 2186  
Ein halbes Theater-Abonnement 2. Ranggallerie, Bordersitz,  
abzugeben Marktstraße 12, Vorderhaus 3. St. rechts.

Eine Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause.  
Adlerstraße 45, 1 St.

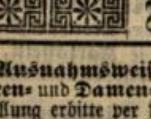
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, gut und  
pünktlich bezogen. Frau Preiss, Dosheimerstraße 23, Frontziv.

Die Person, welche am Dienstag Abend aus der Kurzaal-Damen-  
Garderobe den

### schwarzen Atlas-Domino

mitgenommen hat, wird erucht, denselben sofort dahin zurück zu schicken,  
widergenfalls Anzeige erfolgen wird, da die Betreffende von verschiedenen  
Personen erkannt worden ist.

Eine Dame gesuchten Alters,  
alleinstehend, einfaches Wesen, häuslich, möchte einen älteren Herrn, am  
liebsten Beamten, kennen lernen, der ihr Schutz und Heim bietet und dem  
sie dagegen eine treue Gefährtin und Hausfrau sein würde.  
Offerren unter J. K. M. E. hauptpostlagernd.



## Kaufgesuch

Ausnahmsweise besser wie alle anderen bezahle ich getragene  
Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine u. c.  
Bestellung erörte per Post. A. Kneip, Hellmundstraße 31.

Keiner zahlt mehr für Möbel, Kleider, Gold, Silber  
u. s. w. als Karl Ney, Schachtstraße 9.

## Pfeiffer & Co.

Ich bezahle ausnahmsweise gut  
und kaufe fortwährend abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schu-  
h- und Stiefel, Frack, Cylinderhüte, alte Bettw., Gold- und Silber-  
sachen u. c. NB. Komme auf Bestellung pünktlich in's Hau-  
s. Landau, Webergasse 31.

Gut erhalten Möbel, sowie Pfandscheine  
werden angekauft Kirchhofsgasse 4.

**Gesucht** ein preußisches Glassenloos, ein Wien-  
oder ein Asiel. Näh. Röderstraße 11.  
Hinter 1 St.

Großer vierflügiger Schreibstisch zu kaufen gesucht. Offerren an  
Hubert Merzenich, Viebrück a. Rh. erbettet.

Gesucht zwei Spiegelscheiben von circa Meter 1,60 zu Meter 2,00  
Webergasse 58. Part.

**Eine Erker Scheibe**  
mit Rolladen (2,10 hoch, 1,40 breit) zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-  
Verlag.

Eine geb. Treppenleiter zu kaufen gesucht. Näh. Taabl.-Verlag.

**Suche** circa 25 Meter eisernes Gartengeländer nebst Ein-  
gangstür u. Fahrtür. Angebote unter G. G. II  
an den Tagbl.-Verlag erbettet.

**Eine Vogelhecke** zu kaufen gesucht Schwalbacher-  
straße 79, 1.

## Verkäufe

Mahag.-Auszugsstisch, 3 Einl., 1 Klappstuhl, 1 Fußpumpe, ei-  
starker Handkarren u. c. billigst abzug. Dosheimerstraße 30, 1.

Röderstraße 17, nur Hinterhaus 1 St., zu verkaufen ein Bett, vo-  
stündig neu, 58 M., ein Deckbett mit zwei Kissen, neu, 16 M.

Wegen Umzug ein vollständiges Bett, ein Sophia und ein  
Waschkommode zu verkaufen Jahnstraße 22, 1.

Wegen Umzug zum Verkauf: 1 Bettstelle mit Haarmatratze, ver-  
ziert, 1 Waschtisch, Küchenfach, alte Kleider. Ellenbogen. 10, 1.

Ein gut erhaltenes Kinderbettchen billig zu verkaufen Friedrich-  
straße 14. Mth.

Ein zweithüriger Kleiderschrank, fast neu, Mth. 28, 1 Küchen-  
schrank mit Glasaussak. Mth. 24, 1 einflir. Kleiderschrank Mth. 16  
1 guterhaltener Krankenwagen für jeden Preis, 6 fast neue Baro-  
stühle, 1 Schreibkommode, nutz. sp. polit. 1 schöner Spiegel mit gutem  
Glas Mth. 10, 1 Regulator-Uhr, gut gehend, Mth. 17, 1 Schreintisch  
Mth. 8,50, 1 Real, für jedes Geschäft brauchbar, Mth. 4.— und sonst noch  
Verschiedenes ist sofort billig abzugeben.

## 27. Walramstraße 27, Hinterhaus.

**Ein Turnred.**  
einige Hundert Weiß- u. Rothweinfässchen zu verkaufen Mozart-  
(früher Ippel) Straße 1, 1.

**Zwei Wassermotoren**  
finden billig zu verkaufen. Näh. bei C. Acker, Gr. Burgstraße 16.

Eine Grube Kuhmühle ist zu verkaufen. Näh. Bleich-  
straße 37 bei Ph. Blum.

Heine Harzer Söhrolle, Klingel-, Glind-, Snarr- und tiefe  
Blöte u. s. w. zu verkaufen. J. Einkirch, Schwalbacherstraße 19, 1.

## Verloren. Gefunden

Samstag, den 17. Januar, wurde vom Theater aus (Straßenbahn  
bis zur Albrechtstraße) ein schw. Opernglas verloren. Bitte abzugeben  
oder Nachricht Viebrückstraße 17.

Eine goldene Augel (von einem Haarpfeil) verloren von Moritzstraße — Rheinstraße nach Mainzerstraße. Gegen Belohnung abzugeben Mainzerstraße 7.

**Berloren** wurde am Sonnabend auf dem Maskenball im Kurhaus oder von dort auf dem Wege in's Wiener Café und weiter auf der Burgstraße, Markt, Glengengasse, Wilhelmsplatz, Rheinstraße, Karlstraße bis zur Adelheidstraße eine goldene Sicherheitsnadel mit erhabenen Wulstchen und weißer Perle darin. Gegen Belohnung abzugeben Adelheidstraße 73, 2.

## Berloren

ein Portemonnaie mit ca. 200 Ml. Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier im Hotel "Quisisana".

**Gefunden** ein goldener Herren-Schlüssel. Abzuholen Ringstraße 8, 2 St. Armband gefunden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2826

Eine junge schwarze Dachshündin, auf den Namen "Ges" hörend, ist abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung auf Hof Adamsthal. Vor Aulauf wird gewarnt. 2807

**Familien-Nachrichten**

**Anna Peltzer,**  
geb. Jung.

**Alfred Bauer,**  
Hauptmann a. D. und Hofrath,

**Verlobte.**

Wiesbaden, im Februar 1891.

2830

## Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Ableben unseres lieben Gatten, Vaters, Schwagers, Onkels und Großonkels,

**Theodor Stein,**

Kurhaus-Controleur,

erwiesen wurden, für die zahlreichen Blumenspenden, insbesondere seinen Herren Collegen, welche ihm das letzte Geleite gegeben, sowie dem Herrn Pfarrer Bittel für seine trostreiche Grabrede und den Herren für ihren ergreifenden Choral sagen wir unseren tief- gefühlten Dank. 2650

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erh. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 15828

**Dr. Hamilton** (private lessons) Villa Carola, Wilhelmspl. 15453

**Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbeschule,** Louisestrasse 20. Ecke Bahnhofstrasse.

Eintritt jederzeit. Annahme u. Ausführung aller Art Zeichnungen im Auftrag. Mittwoch u. Samstag Nachmittag Zeichnen für talentierte Kinder. Abends Unterricht im Monogrammzeichnen. 1107

**H. Bouffier,**  
acad. und staatl. geprüfter Zeichenlehrer.

Schreib-Unterricht, kaufmännischer Duktus Saalgasse 32, 2.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefüsst wird alles Porzellan feuerfest. 16967

Clavierkunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhgl. Kirchg. 15705

## Unterricht im Zuschneiden

und Maßnahmen sämml. Damen- und Kinder-Garderobe. Berliner, Englischer, Wiener und Pariser Schnitt. Ohne Vorlehrmittel in 8—10 Tagen vollkommen zu erlernen. Vorzügl. Umschlags-Unterricht. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Schnittmuster nach Maß werden abgegeben. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. Privat-Unterricht wird ertheilt. Näh. Nerostraße 46, 1 Tr., bei Fr. Stein, akad. geprüfte Lehrerin. 2046

## Immobilien

**Immobilien-Agentur**  
**Carl Wolff, 5.**

Ein- und Verkauf von Immobilien jeder Art. Ein- und Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

**Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.**

## Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise- unfall-Versicherung. 16688

## Immobilien zu verkaufen.

**Villen** im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der Neugut entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19547

**Metzgergasse 25. Die beiden Häuser** Grabenstraße 24, Mitte der Stadt, beste Geschäftslage, sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei 1079

**Heinr. Reitz**, Bleichstr. 21, und **Wilh. Blum**, Marktstr. 22. Ein Haus mit neuem Hinterhaus, sehr rentabel, mit circa 5000 Mark Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter G. 5 an den Tagbl.-Verlag. 2788

**Herrschaftliche Villa mit Garten im Kurviertel** billig zu verkaufen. Näh. Neubauerstraße 4, Part. 2831

## Rheingau.

Großes sol. erb. Wohnhaus — auch für zwei Familien — ung. von einem prächt., ca. 1 Morg. gr. Obstgarten, in einem freundl. Städtchen des oberen Rheingaus (Bahnstation), nahe am Rhein gelegen, für den billigen Preis von Ml. 35,000 zu verkaufen. Mit d. Grundst. ist eine Wasserleitung verb. und könnte dasselbe auch zu industr. Zwecken ausgen. werden. 2831

**August Koch**, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, Gr. Burgstraße 7, 2.

**Drei Morgen Acker** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2188

## Immobilien zu kaufen gesucht.

**Villa zum Alleinbewohnen** zum Preis von 40—45,000 Ml. gesucht. Off. unter 10 Z. an den Tagbl.-Verlag.

**Villa oder Stadthaus** mit dabei befindlichem Blöcke zum Bauen, auch Haus zum Ablegen sof. zu f. ges. Offerten unter K. H. No. 40 an den Tagbl.-Verlag. 2633

**Zwei bis drei Morgen Land** für Backsteinfabrik sofort zu f. ges. Offerten unter K. S. No. 100 an den Tagbl.-Verlag. 2632

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

**6000 Ml.** sind auf gleich oder später auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2644

45,000 Ml., 20,000 Ml. à 4% auf 1. April, 28,000 Ml., 20,000 Ml., 12,000 Ml. und 6000 Ml. auf sofort für zweite Hypothek à 4½—5% zu verleihen. Näh. durch L. Winkler, Lausitzerstraße 27, 2. St. 2606

**Capitalien zu leihen gesucht.**

**10—12,000 M.** auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter **K. R. 70** an den Tagbl.-Verlag. 28848

**Reitkaußschilling** (direct nach der Landesbank) von 25,000 M. ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2501

**M. 5000** werden baldigst auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **K. 50** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2263

**4—6000 M.** werden auf ein sehr gutes Object als Nachhypothek zu 5—5½ % Zinsen gesucht. Off. unter **J. M. 14** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2263

**115—120,000 M.** werden auf 1. Hypothek in hiesiger Stadt (beste Lage) gesucht. Ges. Offerten unter **A. 13** an den Tagbl.-Verlag erb. 2794

**16,000 M.** werden auf prima Object zu 5%, 2. Hypothek, auf 2263 cediren gesucht. Offerten unter **B. B. 11** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Mietgesuche**

**Zwei möbl. Zimmer** werden zu billigen Preisen dauernd zu mieten gesucht. Offerten unter **O. B. 616** an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ein auch zwei möblierte Zimmer, sep. gel., von einem Herrn zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe sub **K. L. 80** an den Tagbl.-Verlag. Eine ältere Dame sucht ein oder zwei immöbl. Zimmer, auf Wunsch mit Mittagstisch, in bess. bürgerl. Hause. Off. unt. **V. W. 22** postl. hier.

**Vermietungen****Geschäftslokale etc.**

**Erladen** mit Wohnung Kirchgasse 2, seit 7 Jahren an Herrn C. Führer vermietet, ist per 1. April anderweit zu vermieten. Eventuell kann derselbe auf 20 Meter Länge vergrößert werden. Näh. Moritzstraße 15, Part. 2799

**Werkstätte**, 1 gr. helle, heizbar, 1 Nebenraum, 1 Lagerplatz, für Holzarbeiter, Lackierer etc. sehr passend, billig abzugeben 2808

**30, 1. Döhlheimerstraße 30, 1.**

**Neue Werkstatt** zu vermietenden Jahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4, Part.

**Wohnungen.**

Rheinstraße 92 sind mehrere schöne kleine Logis, 4 St. h., an Mieter ohne Kinder zu vermieten. 2818

**Möblierte Wohnungen.**

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

**Möblierte Zimmer.**

**Hochstädtte 10, 1 St. h.** ist ein fein möbliertes Zimmer mit Pension an einen Herrn oder eine Dame auf sofort zu vermieten.

**Taunusstraße 34** möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension per 15. d. M. zu vermieten. 2834

Ein auch zwei anständige Herren können ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Kosten erhalten Wellstrasse 5, Hinterhaus. 2806

Zwei Arbeiter erhalten Kosten und Logis Meegergasse 18. 2829

Ein bis zwei r. Arb. erh. Kosten u. Logis z. 8 M. p. W. Geißbergstr. 9, 1.

**Nehrere Herren** können billig Kosten erhalten bei Wörth- und Jahnstraße. Dasselbst ist ein möbl. Zimmer zu verm.

**Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.**

Albrechtstraße 5a ist ein schönes, nach der Straße gelegenes Hochpart.-Zimmer in ein. neuerb. Hause auf 1. April preisw. zu verm. 2754

**Arbeitsmarkt**

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedermal alle Dienstgeschäfte und Dienstangebote, welche in der nächsterstehenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verlauf, das Stück 5 Pg. von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

**Weibliche Personen, die Stellung finden.**

Eine junge gebildete

**Engländerin**

wird als Erzieherin gesucht zum 1. April d. J. Damen mit guten Empfehlungen mögen. Adressen mit Photographie sub **A. F. 2** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden,** abgeben. (61021) 6

**Confection.**

Eine tüchtige erste Arbeiterin wird in einem Badeorte für die Sommermonate in ein prima Geschäft gesucht. Offerten unter **A. B. 120** an den Tagbl.-Verlag. 28

**Modes.**

**Lehrmädchen** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 24

**Lehrmädchen** auf Mantelarbeit gesucht Große Burgstraße 5. 27

Geübte Kleidermacherin gesucht Faulbrunnenstraße 10, 2 Dr. I. 1

**Lehrmädchen**

für mein Weizwaren- und Wäsche-Geschäft vor sofort oder Ostern gesucht. 2445

**H. W. Erkel,**  
Wilhelmstraße 34.

Eine Lehrmädchen für den Verkauf sucht

**Christ. Jstel.** Webergasse 16. 28

Lehrmädchen f. Weizzeug ges. Webergasse 37, 1 Dr. 2

Eine Büglerin findet dauernde Beschäftigung. Näh. Bleichstr. 20, 2

Gesucht eine anständige Monatsfrau Philippssbergstraße 37, 2 redis. 2

Eine zuverl. Monatsfrau gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 10, 1 Dr. 1

Eine Monatsfrau gesucht Kirchstraße 23, 1. 1

Monatsfrau ges. Webergasse 37, 1 Dr. 1

Anständiges Laufmädchen gesucht

**J. Stamm.** Gr. Burgstraße 7. 27

Laufmädchen gesucht Große Burgstraße 5, Mantel-Geschäft. 27

Ein Mädchen, welches in jeder Arbeit tüchtig ist, für ungefähr 2 Monate zur Ausbildung gesucht Wörthstr. 7, 1. St. 2

Gesucht ein Tagfräulein aus guter Familie für alleinstehende Dame. Adresse **M. E. 20** postlagernd. 2

Ein braves ehrliches Mädchen wird für Beimittags als Aufwärterin zu kinderl. Geschäften sofort gesucht. Lohn 12 Mark pro Monat. 2

Stiftstraße 13a, Part.

Eine perfekte fein bürgerliche Köchin, welche einer Küche allein vorsteht, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 27

Gesucht zwei gute Haushaltsschwestern, vier Fräulein zu Stütze der Hausfrau im bessere Häuser, fünf fein bürgerliche Köchinnen, vier kleinere Zimmermädchen, eine Haushälterin, welche die Küche versieht, acht Mädchen für allein, ein nettes Mädchen zu einer alten Dame (20 M.), zwei Hotelzimmerschwestern, ein besseres Kindermädchen, eine jüngere Geschäftsfrau zu einer Dame, eine Sektköchin und ein Küchenmädchen. 2

Bureau Germania, Häusergasse 5. 2

Gesucht zum 1. März bei gutem Lohn eine starke fein bürgerliche Köchin. Offerten unter **S. S. 10** an den Tagbl.-Verlag. 2

Eine gute Köchin mit guten Zeugnissen, welche auch Hausrat übernimmt, gesucht Adelhaidstraße 15, 2 St. Zu erfr. zw. 2—3 Uhr. 2

Gesucht gegen hohen Lohn in ein seines Herrschaftshaus eine durchaus perfekte, gut empfohlene Haushaltsschön durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 2

**Eine Kochköchin,**

die selbstständig und perfect in ihrem Fach ist, und ein tüchtiges

**fleißiges Haushädchen**

werden gesucht. Nur Solche mit ausgezeichneten Zeugnissen mögen sich melden Wiesbaden, Adelhaidstraße 73, 2. 2

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht vier Herrschaftsköchinnen, acht fein bürgerliche Köchinnen, gesucht Alleinmädchen, welche die Küche versieht, für kleinen Familien, Kinderschäulein mit Sprachkenntnissen, Haushälterin für ein Hofgut, zwei Kammerjungfern, eine gepl. Erzieherin mit nach dem Ausland. 2

Eine Hotel-Restaurationsköchin in Jahresstelle sofort gesucht, ferner eine Küchen-Haushälterin, Restaurationsköchin, Hotel-Schäulein, ferner bürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, eine Herrschaftsköchin, Alleinmädchen in bes. Häusern, Haus- u. Küchenmädchen d. Grünberg's Bür., Goldg. 2

Köchinnen und Haushädchen gegen hohen Lohn gesucht durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. 2

Suche perfekte Köchinnen, sowie einfache Alleinmädchen, Koch. f. sowie einen tücht. Hausburschen mit g. Empf. J. erfragen im Bureau Wintermeyer. 2

Gesucht ein anständiges fleißiges Haushädchen, welches noch nicht in Stellung war, Mozartstraße 4, zw. 10—12 und 2—3. 2

Gewandtes fleißiges Haushädchen gesucht Wilhelmsplatz 4. 2

Gesucht ein Haushädchen Mauergasse 9, 1 St. 2

Gesucht auf sofort ein gewandtes Haushädchen, welche Leberberg 9. 2

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchstraße 23, im Laden. 231

Ein fleißiges Dienstmädchen ges. Frankenstraße 10, Part. 273

**Ein anständiges Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann und Haushalt versteht, gute Zeugnisse bestigt, als Alleinmädchen in einem kl. Haushalt vor 1. März gesucht Schletterstraße 15, 1, zw. 9 und 12 und 2 und 3 Uhr.  
**Tüchtiges Mädchen** für Küchen und Haushalt gesucht für Küchen und Haushalt vor 1. März gesucht Gr. Burgstraße 5, Laden. 2785  
**Ein braves Mädchen vom Lande** gesucht Döheimerstraße 9, Part. 2785  
**Ein ordentliches Mädchen** gesucht Lehrstraße 35, Ecke der Röderstraße. 2780  
**Ein Mädchen in kleinen Haushalt** gesucht Wellriegelstraße 16, 2 Tr. r.

Eine nette Kellnerin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2776  
 Eine gewandte Kellnerin sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2833

## Kindermädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näh. Langgasse 14, Edl. 2769

**Mädchen für Küchen- und Haushalt gesucht**. Näh. in der Restauration der Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstraße. 2761  
**Ein geistes Mädchen**, welches kochen kann und Haushaltung versteht, wird gesucht Nerostraße 30, 1. St. 2759

## Ein tüchtiges Mädchen

für jede Arbeit sofort gesucht. 2145

**W. Petri**, Louisenstraße 2. 1140  
**Ein tüchtiges Mädchen**, welches kochen kann, ges. Röderstraße 23. 2314  
**Ein einfaches reinliches Mädchen** ges. Adlerstraße 47, im Laden. 2314  
**Ein ordentliches Mädchen auf gleich** gesucht Walramstraße 8, Ecke der Frankenstraße, im Bäckerladen. 2556  
 Feldstraße 15 wird ein **Mädchen vom Lande** gesucht. 2539  
**Ein fleißiges Dienstmädchen** gesucht Albrechtstraße 17 a, Part. 2498

**Central-Bureau, Goldgasse 5,**  
 sucht ein gesetztes Fräulein zur Pflege zweier Kinder (am liebsten Hannoveranerin), mehrere Stützen, welche die seine Küche verstehen, zwei kräftige Kindermädchen, im Kochen bewanderte Alleinmädchen, ein nettes besch. einfaches Mädchen nach Sachsen.

**Ein einfaches zu jeder Arbeit williges Mädchen** gesucht Mergergasse 22. 2840

**Junges Dienstmädchen** gesucht Hellmundstraße 20, Part. gesucht, welches zu Hause schlafen kann Schulgasse 9, Part.

**Dienstmädchen** gesucht Michelsberg 2.

Zu zwei Kindern von 3 und 5 Jahren wird ein einfaches zuverlässiges Mädchen gesucht Webergasse 32. 2742

**Ein kräftiges Mädchen** gesucht Taunusstraße 53. 2684

**Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen**, welche gut bürgerl. kochen, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen und solche für

Mädchen allein durch Frau Schling, obere Webergasse 46, Oth.

**Ein Dienstmädchen** gesucht Emserstraße 67.

**Ein Mädchen zu einer Dame** gesucht Hellmundstraße 58, 2. St. 2797

**Ein tüchtiges geistes Mädchen**, das bürgerlich kochen kann, gesucht Friedrichstraße 44, Karlsruher Hof.

**Ein Mädchen**, welches die Haushaltung gründlich versteht, wird sofort gesucht Bleichstraße 27, Part.

**Ein Mädchen für Haushalt und Fremdenbedienung** gesucht Taunusstraße 49, 1. St. 2812

**Ein gesetztes braves Mädchen**, das etwas Haushalt übernimmt, zu Kindern ges. Handarbeit erwünscht. Näh. Kl. Kirchgasse 1, 1 Tr. 2824

**Gesucht tücht. Mädchen**, welche kochen können, gegen hohen Lohn, sowie Haus- u. Kindermädchen. Näh. b. Frau Kögl, Friederichstraße 36.

**Mädchen zur Pflege einer sterbenden gesucht Walramstr. 35, 1. St.** 2841

**Gesucht norddeutsche Kinderfrau, Kinderfräul. (musst.),**

**sein b. Köchinnen, tüchtige Allein-, Haus-, Zimmer-, Küchen-**

**und Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

**Ein junges williges Dienstmädchen** ges. Louisenstraße 5, Part. 2842

**Ein Mädchen**, welches gut kochen kann, wird von einem älteren Ehepaar auf gleich oder später gesucht. Nur sehr gute Zeugnisse berücksichtigt. Mainzerstraße 5, Part., zwischen 9 und 11 Uhr.

**Ein anständiges einfaches Mädchen für Küche und Haushalt** zum 19. Februar gesucht Adolphsallee 34, Part.

**Tüchtiges Mädchen** gesucht Adolphstraße 1, 2 St. rechts.

**Ein reinliches Mädchen auf sofort gesucht** Friedrichstraße 45, im Bäckerladen.

**Kinderfrau,** eine recht zuverlässige, gut empfohlen, gesucht d. **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

**Ein gewandtes Büffetmädchen**, mehr. Kellnerinnen, bessere und einfache Hausmädchen sucht **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.

**Kinderfräulein** mit etwas Sprachkenntnissen und musikalisch gebildet, gesucht durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

**Gesucht gut empf. Herrschaftspersonal für gleich und später.** Bureau Germania, Häusergasse 5.

## Schänkamme gesucht.

**Dr. Schill**, Rheinstraße 43.

Eine nette Kellnerin sofort gesucht Kl. Schwalbacherstraße 16.

Eine nette Kellnerin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2776

Eine gewandte Kellnerin sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2833

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**Angehende Jungfern, bessere Haus-, Kindermädchen, Kellnerinnen**, Kinderfrau empf. Stern's Bär, Nerostr. 10. Ein älteres Fräulein, Lehrerin, sucht Stelle als Gesellschafterin und Stütze, in ländlicher Gegend und angenehmer Häuslichkeit, unter Umständen ohne Gehalt. Off. u. No. 50 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Eine tüchtige Verkäuferin sucht Stelle, gleichviel welcher Branche; am liebsten in einem Kurz- und Modewaren- oder Ausstattungs-Geschäft, vor 1. März. Ia Referenzen vorliegend. Näh. im Tagbl.-Verlag. 287b

## Stelle-Gesuch.

In einem Weizwarengeschäft wird Stelle gesucht für ein Fräulein von 20 Jahren, das französisch und englisch spricht, bereits in einem derartigen Geschäft längere Zeit thätig war und sich weiter auszubilden wünscht.

Näh. auf ges. Anfragen sub. S. II. 83 an (Df. 83) 19

## Rudolf Mosse, Düsseldorf.

**Ein junges Mädchen**, welches mehrere Jahre in einem Kurz- u. Modewaren-Geschäft thätig war, sucht ähnliche Stelle. Näh. Hochstraße 20. Eine junge Dame mit besserer Schulbildung, perf. französi. sprech., etwas engl., schöne Handschrift, Buchführung erlernt, wünscht nur in best. Geschäft in Lehr. zu treten. Kos. und Logis im Hause Bedingung, Familienanschluß. Manufact-, Cond- u. Herren-Artikelbranche ausgeschlossen. Öfferten an Herrn Kreyses, Handelslehrer, Mainz, Flachsmarkt, erbettet.

**Perfecte Weizwarengäherin** empfiehlt sich für in und außer dem Hause. Kellerstraße 3, 1 St. links.

Eine Kleidermacherin sucht Beschäftigung. Näh. Bleichstraße 14.

Eine Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Taunusstraße 26, Weizw.-Gesch.

Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Nerostraße 13, 3 St.

Ein reinliches unabhängiges Mädchen sucht Stundenweise Beschäftigung in besserem Hause. Näh. Schaumstraße 9, Hinterh. 2. St. r.

**Restaurationstöchterin** empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

## Eine tüchtige, ganz perfecte Köchin

empfiehlt sich zur Küchhäuse. Hermannstraße 17, im Baden.

**Kein bürgerl. Köchin** mit g. Zeugnissen sucht baldigt Stelle in einem Herrschaftshaus. Näh. Döheimerstraße 18 a, Seitenbau.

Zwei perfecte Köchinnen für Herrschaft, Pension oder Restau-

rant empfiehlt s. 1. März Stern's Bär, Nerostraße 10.

**Eine Köchin**, 11-jährige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Näh. Hirschgraben 21.

**Eine Dekantochter**, Waize, die selbstständig einen Haushalt führen kann, sucht sofort Stelle als Stütze der Hausherrin. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2806

**Stelle sucht als Stütze ein tüchtiges Fräulein mit 3-jährigen Zeugnissen**, welches die kein bürgerliche Küche versteht. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein tüchtiges Zimmermädchen sucht Stelle; am liebsten in einem Badehaus. Näh. Kirchhofsgasse 7, 3 St.

Eine anständige Witwe empfiehlt sich als Wartefrau bei einer Wöchnerin. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2717

**Stelle suchen seines Zimmermädchen mit 4-jähr. Zeugn. für Pensionate oder Hotels.** Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein anständiges Mädchen sucht auf gleich Stelle als Haush- oder Zimmermädchen. Näh. Sedanstraße 2, Dachl.

Ein tüchtiges Badmädchen sucht Stelle in einem Bad-Hotel oder einer Anstalt. Gef. Öfferten unter Nr. 22 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Hausmädchen** sucht Stelle bei einer besseren Herrschaft. Näh. Nicolasstraße 26, Frontfl.

**Ein Mädchen** für Alles sucht sofort Stelle. Näheres Ablerstraße 5, 2. St. links.

Anständiges williges Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Eintritt nach Belieben. Döheimerstraße 18, 2. St. rechts.

**Eine tüchtige Person**, im Kochen und in allen Haush- und Handarbeiten erfahren, sucht Stelle hier oder außerhalb. Näh. Jakobstraße 5, Dachl.

**Ein 16-jähr. Mädchen vom Lande** (schon gedient) sucht eine Stelle als Alleinmädchen. Central-Bureau, Goldgasse 5.

**Ein Mädchen**, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 45, Part.

**Stelle suchen drei tüchtige Alleinmädchen mit jährlichen Zeugnissen.** Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Fünf bis sechs Mädchen, 17, 18, 20 Jahre, i. Stellung. Webergasse 35. Wintermeyer's Bureau empfiehlt Hotel, Pensions- und Herrschafts-Zimmermädchen. Sehr nettes Personal mit sehr g. Empfehlungen.

Ein feineres Pensouz Zimmermädchen und eine tüchtige Hotelbeisöchlin suchen Stelle. Michelsberg 22, Oth. 2 St.

**Ein Fräulein** (Norddeutsche), fertig englisch sprechend, im Verpflegen, Nähen u. Bedienen und in leichten häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. Näh. Kirchhofsgasse 7, 1. Et.

**Ein geb. junges Mädchen**, welches perf. schneidert, engl. u. franz. spricht, sowie die feine Küche versteht, sucht Stellung als Stilie oder Gesellschafterin. Näh. Central-Büro, Goldgasse 5, 1. Et.

**Ein besseres Mädchen**, welches im Schneideri geübt ist, sucht Stelle als Jungfer oder besseres Hausmädchen. Näh. Mainzerstraße 13.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

#### Achtung!

Über 1000 Stellen  
für Handwerker u. c. bringt stets

**Der deutsche Arbeitsmarkt**,  
Announceblatt, Essen (Ruhr).

Proben gratis. Neueste Nummer 20 Pf. (H. 460) 66  
Gegen Mr. 1000 Tigrum u. o. Provis. suchen wir e. tücht.

f. d. Verk. v. Kaffee, Cigarren 2c.

283

F. Lüding & Co., Hamburg.

Ein junger Commis, der gewohnt ist, mit Fleiß und Pflichttreue zu arbeiten, gesucht. Offerten unter O. M. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Schreinergeselle gesucht Langgasse 23.

Tücht. Schreiner gesucht Schwabacherstraße 22.

Ein tüchtiger Tapetiergehülfen gesucht gesucht Hirschgraben 24.

Tüchtige Schneidergehülfen gesucht Kirchgasse 2a. 2739

Tüchtiger Schneider auf Woche gesucht Schwabacherstraße 45, 2.

Ein tüchtiger Gemüse-Gärtner gesucht Mainzerstraße 70.

Gesucht wird ein tüchtiger junger Mann, der die Zahntechnik erlernen will. Selbstgeschriebene Offerten unter L. N. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht zwei junge gewandte Saalküner mit guten Zeugn., ein zweiter Koch (unverh.), zwei Hotel-Zimmermädchen und Küchenmädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Für mein Tuch- und Manufacturwaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung aus anständiger Familie.

J. Stamm, Große Burgstraße. 2457

Zu Ostern suchen wir einen

## Lehrling,

der eine höhere Schule besucht hat.

Melsbach & Brügger,  
vorm. Fr. Phil. Overbeck Nachf.,  
Oranienstraße 28.

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäfte ist zu Ostern  
eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 2590

W. Eichhorn.

## Lehrling-Gejuch!

Für mein Comptoir suche aus achtbarer Familie p. sofort  
oder Ostern einen Lehrling mit nötigen Vorkenntnissen.

**Ernst Roepke,**  
Briefconversfabrik. 2230

## Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, vor Ostern gesucht bei  
**Conr. Krell.** 2619  
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Für mein Tapeten- und Decorations-Geschäft  
suche einen

## Lehrling

zum halbigen Eintritt. 2817

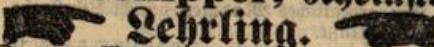
**Carl Grünig,**  
Kirchgasse.

Eine hiesige Weingroßhandlung sucht vor gleich über 1. April einen  
Lehrling mit guter Schulbildung und Berechtigung  
zum einz. Militärdienst. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2623

## Lehrling

gesucht.

**Karl Schipper, Rheinstraße.**



**Lehrling.**

Für mein Droguen-, Material- und Colonialwaren-Geschäft suche zu Ostern einen Lehrling aus guter Famille. 1818

Louis Schild, Langgasse 3.

Für meine Eisenwaarenhandlung suche zu Ostern einen mit  
guter Schulbildung versehenen 2809

**Lehrling.**

**Hch. Adolf Weygandt,**  
Ecke der Weber- und Saalgasse.

Ein Tapezierlehrling gesucht Albrechtstraße 31c.

Ein braver Junge kann die Sattlerei erlernen. Näh. zu  
erfragen Häfnergasse 10. 2726

Tapizerlehrling gesucht Bleichstraße 1. 2642

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41 2156

Schreiner-Lehrlinge gesucht. Näh. Sedanstraße 7, 2. 2811

**Ein Herrschaftskutscher** mit guten Zeugnissen zum 1. März ges. Näh. Tagbl.-Verlag. 2816

Junger Hausbursche gesucht Gemeindebadgässchen 6. 2783

## Sofort

ein tüchtiger Hausbursche gesucht im Cambrinus, Marktstraße. 2778

Ein Hausbursche im Alter von 14—16 Jahren gesucht.  
Näh. Adelhöfstraße 1. 2768

**Ein tüchtiger Hausbursche** wird gesucht. 2810

Hausbursche für Restaurant ges. Central-Bür., Goldgasse 5.  
Ein starker Bursche wird gesucht Oranienstraße 4.

Ein junger kräftiger Bursche, der auch fahren kann, gesucht  
Frankenstraße 15.

Hausburschen in Hotels, Restaurants und Geschäftshäuser,  
einen tücht. Küchenchef vor 1. März u. einen jg. Ausläufer s. 2765

Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Cigarrenladen.

**Ein kräftiger Taglöhner** gesucht. 2765

Führleute und Taglöhner gegen hohen Lohn gesucht.

Janz & Allendorfer, Marstraße 2.

Ein zuverlässiger Schweizer wird gesucht. Näheres im  
Tagbl.-Verlag. 2727

Ich suche einen jungenen knecht, durchaus zuverlässig, der fahren kann.  
Hof Lindenthal bei Sonnenberg.

von Nerée, Oberstleutnant a. D.

**Knecht**

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2885

### Männliche Personen, die Stellung finden.

## Vertrauensstelle

gesucht als Kassenbote oder Büroangestellter gegen hohe Caution. Offerten unter X. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Beschäftigung von einem Mann für Nachmittags ges. Steingasse 8, Hth.

Ein wohlergenauer junger Mensch sucht sofort Beschäftigung, womöglich fahrende. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2814

Ein zuverlässiger Schweizer sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2820

Ein junger Mann, welcher Kaufmanns gebildet und einer schönen ge-  
länglichen Handschrift mächtig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen  
Stellung auf einem Comptoir. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2887

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. Februar.)

### Adler.

Kappenberg, Kfm. Frankfurt

Kisker, Fbkb. Bielefeld

### Central-Hotel.

Kleber, Fri. Frankfurt

Mord, Kfm. Homburg

Wüst m. Fr. Schwalbach

Blumer, Kfm. Frankfurt

Müller, Kfm. Düsseldorf

Wagner, Fbkb. Berlin

Werner, Kfm. Köln

Altmann, Kfm. Köln

Weinhäuser, Director. Berlin

Jaroslav, Kfm. Posen

Beuther, Ingen. Almeria

Motel Deutsches Reich.

Debouché, Rent m. Fr. Frankfurt

Schwarzé, Fr. Rent. Dresden

Englischer Mot.

v. Voss. Mazew

**Einhorn.**

Simon, Kfm. Worms

Ullmann, Kfm. Stuttgart

Arnold, Kfm. Plauen

Hemmerding, Kfm. Jülich

de Sooy. Frankfurt

Velters. Diez

**Kuranstalt Dietenmühle.**  
Theis. Oberstein  
Schwenger, Kfm. Manila

**Eisenbahn-Hotel.**

Kollmann, Mecklenburg-Schwerin  
Mauss, Kfm. Wermelskirchen  
v. Buttlar, Arzt. Bonn  
Bauer, Kfm. Bingen

**Zum Erbprinz.**

Weiss, Kfm. Frankfurt

**Grüner Wald.**

Handwerk, Fbkb. Wallershausen  
Jaeger, Kfm. Annaberg  
Haasach, Kfm. Barmen  
Eugier, Kfm. Dresden  
Lill, Kfm. Mannheim  
Schmidt, Arzt. Heidelberg  
Brown, Arzt. Heidelberg

**Nassauer Hof.**  
Prinz Mestschesky m. F. Petersburg  
Camphausen, Fr. Köln  
Schnitzler, Fr. Köln

**Nonnenhof.**

Ehrhardt, Kfm. Frankfurt  
Tornwald, Lehrer. Elbing  
Bacher, Kfm. Hamburg  
Diehm, Kfm. Berlin  
Riesenbruck, Kfm. Elberfeld  
Becker, Kfm. Duisburg

**Rhein-Hotel & Dépend.**  
Weithemeyer, Fr. N. Ingelheim  
Fleischmann, Fr. m. T. Frankfurt

**Tannhäuser.**

Sameck, Kfm. Wien  
Meyer, Kfm. Leipzig  
Arndt, Kfm. Frankfurt

**Vier Jahreszeiten.**  
Rosenthal m. Fr. Berlin  
**Taunus-Hotel.**  
Haase, Kfm. m. Fr. Köln  
Voswinkel, Kfm. Soest

Tillner, Rent. m. Fr. Lüttich  
Isle, Kfm. Nürnberg  
Kalmeyer, Kfm. Berlin  
Fehning, Rent. Hamburg  
Lüdemann, Kfm. Hildesheim  
Rose, Fr. Rent. Frankfurt

**Hotel Victoria.**  
v. Taack, 2 Rent. Leeds  
van Leckwyk m. Fr. Antwerpen  
Frhr. v. Löch, Pr.-Lieut. Berlin

**Hotel Vogel.**  
Simon, Kfm. London  
Preiss, Fbkb. Erfurthausen

**Hotel Weins.**  
Hilgesberg, Apotheker. Treysse

**In Privathäusern.**

Flohr's Privat-Hotel.

Scholz, Fr. Charlottenburg

**Armen-Augenheilanstalt.**

Bender, Carl Frankfurt

Buschmann, Philipp. Bacharach

Dreher, Christine. Diez

Gattenhof, Anna. Geisenheim

Graf, Katharine. Geisenheim

Hein, Johann. Alsbach

Krieger, Hermann. Mainz

Metz, Wilhelmine. Watzelhahn

Meurer, Johann. Oberhausen

Schnell, Rosine. Freiweinheim

Schneider, Therese. Mainz

Schmitt, Jacob. Wörstadt

**Frau von Rothenbuch.**

Original-Roman von G. Martinez.

(15. Forts.)

Meine Frau wurde nun von mehreren Irrenärzten untersucht, allein keiner konnte sie für irrsinnig erklären. Zuletzt dachten ich und mein Onkel daran, sie aus dem Gefängniß zu entführen und sie zur Flucht zu bewegen, aber mit Unwillen wies sie unsern Vorschlag zurück. Sie habe gesündigt, sagte sie, und wolle ihre Strafe erledigen, wenigstens sie keine Reue über ihre That empfinde. Als ihr die Leiche Ottiliens gezeigt wurde, schrak sie zusammen. Auf die Frage des Richters, ob sie die Totbe kenne, flüsterte sie mit bebenden Lippen: "Ja!" "Fühlten Sie Reue über Ihre That?" "Nein!" "Haben Sie denn kein menschliches Empfinden? Thut Ihnen denn die Frau nicht leid?" "Nein, ihr ist wohl, wohler als mir. Mögest Du ruhen im Frieden!" sagte sie mit Andacht. "Ich vergebe Dir aus vollem Herzen und will leiden, was Du verdienst." Troch ihres Bekennens und ihrer Neuelsigkeit waren die Richter doch milde gegen sie gestimmt, und darauf setzten wir unsere Hoffnung. Der Saal war bei der Verhandlung übervoll. Die Rede des Vertheidigers, der ihren Mord als einen Act der moralischen Nothwehr schilderte, war glänzend. Unter Anderm sagte er: "Ist es dem Manne erlaubt, den Nebenbuhler, der ihm seine Ehre stiehlt, zu fordern auf Leben und Tod? Ist Einer hier im Saale, der ruhig zusieht der Schmach seines Hauses, seiner Familie, ohne den Trieb in sich zu fühlen, sich zu rächen und dem schamlosen Treiben ein Ende zu machen? Nein, so weit sind wir nicht gesunken. Laßt uns vor Allem das Banner der Sittlichkeit hoch halten; denn dieses Banner allein erhält das Familienglück und damit die Stärke, die Ehre der ganzen Nation! Und sollte die Frau nicht gleichberechtigt sein? Wissen wir, ob die Unglückliche nicht bis zum Wahnsinn getrieben wurde durch das Weib, das ihr Glück, ihre Ruhe, ihren Frieden frech mit führen trat? Sie bekannte ihre Schuld. Ohne Lüge, ohne sich zu beschönigen, tritt sie vor den Richter und fordert ihre Strafe. Fühlten wir Alle hier uns nicht verpflichtet, für sie um Schonung zu bitten? Ja, wir fühlen es, und ich ersuche die Herren Richter, sich mit all' ihrem Empfinden und Lieben in die Lage, an die Stelle dieser Frau zu denken. Wer dann den Stein auf sie wirft, der soll sie verurtheilen. Aber die Hand wird zittern, das Herz, das Rechtsgefühl wird den Stein sinken lassen und wird statt der Strafe das segensreiche Wort »begnadigt« ausrufen, um daß wir Alle, die wir hier versammelt sind, bitten." Die feurigerede des Vertheidigers hatte gezündet. Wir Alle hofften, die wir zugegen waren; doch vergebens. — Die Aufregung im Gerichtssaale erreichte den Höhepunkt, als die Richter zurückkamen und das Todesurtheil aussprachen. Ein Schrei der Entrüstung tönte durch den Saal, ein unruhiges Murmeln, ein leises Pfeifen zeigte das Mitgefühl, welches die meisterhafte Rede des Vertheidigers hervorgerufen hatte. Ich vernahm nichts mehr, ohnmächtig brach ich zusammen. Anders war die Wirkung bei Adelen, welche das Todesurtheil mit der vollkommensten Ruhe anhörte, wie man mir

später erzählte. Sie verneigte sich gegen die Richter und sprach mit lauter Stimme: "Ich danke Ihnen, meine Herren. Ihr Urtheil ist gerecht, ich begrüße es mit Freuden." Dann wandte sie sich gegen ihren Vertheidiger, der mit bleicher Stirne den Wahr spruch angehört hatte. "Vieles, was Sie sagten, war wahr und richtig," sprach sie; "Sie wollten meine Schuld verkleinern, Sie meinten es gut. Sie haben nur nicht bedacht, wie gräßlich für mich die Zukunft gesehen wäre. Es ist gut so, wie es ist." Als sie mich hinaustrugen, bedekte sie sich die Augen und brach in ein verzweiflungsvolles Schluchzen aus. "Was ist der Tod gegen die Marter dieser Stunde?" stöhnte sie. "Herrgott, erbarme Dich seiner!" — Mein Onkel schlug nun den letzten Weg ein, sie zu retten. Er suchte um Audienz bei dem Monarchen nach, dem er die Sache vortrug und den er um Gnade bat. Se. Majestät kannte bereits die traurige Geschichte, und weil Adele bisher eine schuldlose Vergangenheit hatte, so begnadigte er sie. Die Todesstrafe wurde umgewandelt in zehnjährige Gefangenschaft im — Zuchthause. Als man dies der Unglücklichen verkündigte, sank sie wie gebrochen zusammen, indem sie rief: "Allmächtiger! das ist zu viel! das habe ich nicht verdient. Entsetzlich! wer könnte so grausam sein, mich so zu martern?" — Ich verlangte sehr dringlich, sie besuchen zu dürfen, sie aber verbat sich ein Wiederschen. "Ich bin tot und begraben für Dich, den Onkel und alle Bekannten. Wenn Ihr so herzlos waret, mich zu solch' einem Leben, wie ich es jetzt führe, zu zwingen, so seid doch menschlich und erinnert mich nicht mehr an Euch." Als man ihr die Kleider nahm und sie den Sträflingsanzug sah, brach sie bestürzungsvoll zusammen; dann aber, so erzählte uns der Director der Anstalt, habe sie sich merkwürdig gefaßt benommen und sich willig und gebüldig in ihr trauriges Schicksal gefügt. Wieder waren ich und der Onkel unzertrennliche Gefährten. Das Los der Frau, die wir beide sehr geliebt, führte uns eng zusammen. Wir berietzen und besprachen uns täglich, was wir für sie thun könnten, aber ach, unsere Macht war vor den Mauern des Zuchthauses zu Ende. Der Onkel besuchte den Arzt und den Geistlichen der Anstalt. Beide sprachen mit grohem Mitleid von der Unglücklichen. Es war Jemand, der das sanfte Gesicht mit dem ergebenen Ausdruck sah, ein Nächsel, wie sie das gemeine Verbrechen begehen konnte. Im Anfang klagte sie über ihre Leidengenossinnen. Es waren Weiber aus der Hölle des Volkes, die ihr einen förmlichen Haß entgegentrugen und sie immer quälten, wo es nur möglich war. „Jeder Tag ist ein neues Sterben," jammerte sie. „Was sind dagegen die Todesgedanken, die mich auf eine Erlösung hoffen ließen?" Später änderten sich ihre Leidensgefährten, Adele zwang sie zur Achtung, sie übte einen merkwürdigen Einfluß auch auf die schlimmsten Weiber aus, der wie ein Zauber wirkte. Mein Onkel bekam kurz nach ihrer Einkerkierung einen Brief von ihr, worin sie ihm schrieb: "Wenn Sie noch einen Funken Mitleid für mich haben, so verlangen Sie von Ihrem Neffen das

Ghrenwort, daß er mich nie mehr durch seinen Anblick quäle. Lassen Sie mich tot und begraben sein! Dann will ich Ihnen vergeben, daß Sie so grausam waren, das erschende Todesurtheil in jenes schreckliche Leben umzuwandeln, das ich jetzt führe." Ohne daß er mein Wort forderte, gab ich es ihm selbst. "Ich werde sie nicht durch meinen Anblick martern," versprach ich ihm. Ich habe mein Wort gehalten, ich sah sie nie wieder. — — Das ist die Geschichte der Frau, die Sie lieben."

Während seiner Erzählung hatte Herr v. Rothenbuch nicht auf Den geachtet, der ihm zuhörte. Das alte Leid war neu erwacht und mit seiner ganzen Pein wieder über ihn gekommen. Lange blieb er in düsterem Schweigen versunken und erst, als sich Thurnau erhob, um zu gehen, sah er auf.

"Sie sind bleich geworden," sagte er schmerzlich, "ich habe Ihnen weh gethan. Ich habe Ihr Liebesglück im Keime vernichtet. Ach, auch mein Haar ist weiß geworden an jenem schrecklichen Morgen, an dem sie, von Gendarmen gefolgt, mein Hans verließ. Ja, es gibt Leiden, die größer sind, als Worte sie zu schildern vermöchten."

"Ich danke Ihnen," sagte Norbert leise, "daß Sie mir die Wahrheit sagten. Nie hätte ich solches für möglich gehalten. Und hat sie auch später nicht bereut?"

"Nein, nach zwei Jahren wurde sie schwer krank und da sie der allgemeine Liebling war, so gab der Director dem Onkel selbst den Rath, ein Gnadenfus zu einzureichen, daß sie aus der Anstalt entlassen und ihr die übrigen acht Jahre geschenkt würden. Noch ehe mein Onkel ihre Begnadigung erfuhr, starb er, ihr sein ganzes Vermögen hinterlassend. Sie aber nahm nur einen kleinen Theil desselben an, alles Übrige wiss sie zurück. Mich wundert, daß sie nach all den Leidern doch noch so ist, um die Liebe eines Mannes erwecken zu können."

Norbert reichte Rothenbuch die Hand, es war ihm unmöglich, zu sprechen. Was hätte er auch sagen können? Sein Hoffen war vernichtet, seine Liebe mußte bezwungen werden. Mit diesen Gedanken verließ er ihn.

"Wer hätte das gedacht!" seufzte Rothenbuch schmerzlich. "So viel habe ich ihretwegen gelitten! Habe all das Gräßliche gebüdig ertragen! Habe mich ihrem Willen gefügt und mich von ihr getrennt. Und nun kommt ein Nebenbuhler und verlangt von mir ihre Freiheit. Sie liebt also wieder, — ist es möglich, nach solch einer Vergangenheit — mit dem Bewußtsein einer solchen Schuldenlast. Gott im Himmel weiß, daß ich ihr vergeben, daß ich ihrem Glück nicht hindernd im Wege stehen möchte; was aber kann ich thun? Bin ich denn verdammt, dem einzigen Weibe, das ich wirklich geliebt, immer wieder den Dolch in die Brust zu drücken. Gibt es eine größere Pein, als sich selbst sagen zu müssen: Ich bin zum Fluch für den Menschen, den ich am meisten geliebt, geboren?"

\* \* \*

Die ganze Nacht irrte Norbert in den Straßen der Stadt herum. Das also war ihr Geheimniß, daß sie von den Menschen schied. Deshalb lebte sie so einsam und verborgen in den Bergen. Warum war sie mit ihrer Schande nicht dort geblieben? Wie konnte sie es wagen, sie, die aus der Gesellschaft Gestohlene, sich in einem Weltbade, wie Karlsbad ist, zu zeigen? Jetzt dünkte es ihm, daß sie schlecht, daß sieehrlos an ihm gehandelt. Sie hätte es selbst bekennen müssen, welch eine Kluft sie von ihm trennte. Sie hätte seine Liebe nicht annehmen sollen, sich mit ihrer scheinbaren Demuth nicht in sein frisches, unbeschütztes Herz einschleichen dürfen. Eine Betrügerin ist sie! eine Maske ihre schmerzensreiche Miene! Sie hat mich elend gemacht!

Zum zweiten Mal war ihm sein Lebensglück vernichtet worden durch ein Weib. — Sein Vertrauen erntete nur Betrug, — er schlug sich mit der Faust auf die Stirne. Dann kamen ihm die Worte des Vertheidigers in den Sinn. Wie konnte man einem Morde, einem wohlüberlegten Morde das Wort sprechen. Wo kamen wir hin, wenn wir Alles, was uns genügt, so aus dem Wege räumen wollten? Hatte sie, die feingebildete Dame, keine anderen Waffen? Nein, nein, das kann man nie und nimmer entschuldigen. Verbrechen bleibt Verbrechen, und gerade für die Frau ist der Mord ein doppelter Frevel. Was den Mann bestreift, berechtigt nicht in gleicher Weise auch die Frau. Dann

trat wieder Adele vor sein inneres Auge. Wie erhaben war ihr ganzes Wesen! Ist es denn möglich? Ein so durchgeistigtes Gesicht! Und diese Augen, aus denen mir eine Seele entgegenschautete, die ich zu verehren gezwungen war, die mir so Alles war, was ich hatte! Wie arm bin ich geworden, zehnmal ärmer, als vorher! Was soll ich anfangen? sie aufzugeben natürlich. — Schweigen und sie nie wieder sehen. Gemein mit dem Dolche zu tödten, im Schlaf zu tödten, unsäglich!

In seiner Verzweiflung war er aus der Stadt hinausgewandert, ohne es zu bemerken. Jetzt, da die Nacht dem Morgen zu weichen begann und ein kalter, feuchter Nebel sich niedersenkte, fühlte er ein heftiges Frösteln, ihn schauderte.

"Meine Seele schaudert noch mehr als der Körper," rief er laut, "aber im Herzen glüht es wie Höllenfeuer." Er sah den röhlichen Streifen am Horizont, der die Sonne ankündigte, und stöhnte laut. Ich wollte, ich sähe den Tag nicht wieder kommen, meine Sonne ist für immer verschwunden, — mich erwärmt nichts mehr, mein Herz ist erstarrt. Müde sank er auf eine der Ruhebänke, die in den Anlagen angebracht waren; hart neben ihm rauschte die Donau. Die Morgensonne färbte ihre grauen Wellen jetzt purpur; die Schatten der Nacht, sie waren entflohen, die Sonne glänzte wieder in Göttermajestät über der Erde, funkelte auf den Kreuzen der Thürme, blitzte an den Fenstern der Häuser, umstrahlte die Welt mit ihren Strahlen. Das Leben in der Stadt war wieder erwacht, das emsige Treiben fing wieder an. Ein Tag wie der andere, und doch wie verschieden bei den Menschen! — Ich muß zurück — muß schauen, wie ich fertig werde mit meinem Schmerze während der täglichen Beschäftigung, die ich wie ehedem wieder aufnehmen will. Da liegen Jahre vor mir, immer über, immer einsamer werdende Jahre. — Oh, wenn ich doch schon das Ziel meiner Wanderung erreicht hätte! — O, wenn doch kein Morgen mehr gekommen wäre! — Wie bin ich müde, todmüde! — Er erhob sich. Die Menschen, die an ihm vorüber eilten, um in der Stadt Arbeit zu suchen, sahen ihn verwundert an. Sein bleiches Gesicht, das feuchte, wirre Haar und die trostlosen Augen, die sie anblickten und doch nichts sahen, erregten ihre Neugierde.

"Sind Sie krank, mein Herr?" fragte ihn ein Arbeiter theilnehmend, einen Todescandidaten ahnend, dem es das lustige Rauschen und Sprudeln der Donau angethan.

"Nein, o nein, nur zu gesund," rief er und kehrte zur Stadt zu.

Dass er nicht zu gesund war, erwies sich kurz darauf; denn auf lange Zeit warf ihn ein hitziges Fieber, durch Erfaltung hervorgerufen, auf's Krankenlager. So schwanden Monate dahin. Norbert erholt sich zwar wieder, aber der Arzt schüttelte doch bedenklich den Kopf und hoffte, daß Karlsbad, wie früher schon, bei ihm Wunder wirken werde. Einmal hatte er auch Herrn v. Rothenbuch wieder begegnet; sie reichten einander die Hände. Rothenbuch bemerkte das frische, welche Gesicht Norbert's mit einem Bedauern.

"Sie sehen übel aus," sagte er.

"Ich bin sehr frank gewesen und kann mich noch immer nicht erholen. Der Arzt rath Karlsbad, der Ort ist mir aber jetzt schrecklich."

"Sie leben also noch immer durch die Frau?" fragte Rothenbuch theilnehmend.

"Das ist eine Frage!" rief Norbert. "Leiden Sie nicht auch? Geht das Heilen solcher Wunden so schnell?"

"Bei mir ist es etwas Anderes," erwiderte Rothenbuch ernst. "Sie war mein Weib, der ich meinen Namen, meine Ehre, mein Glück über gab, Ihnen ist sie ja doch fremd."

"Wenn wir lieben, ist uns die Person, ob unsere Frau oder nicht, nahe verwandt, sie ist uns das Nächste auf der Welt."

"Das ist sehr hart," fuhr Rothenbuch fort. "Sie müssen sie aus Ihrem Herzen bannen. Wenn wir einmal zu der festen Erkenntniß gekommen sind, daß unser Lieben vergeblich ist, wenn wir jede Hoffnung verloren haben, dann wird unser Wille, zu vergessen, auch siegen. Sie werden von Ihrem Leide genesen, wenn auch langsam. Reisen Sie, suchen Sie sich zu zerstreuen."

"Ich danke Ihnen für Ihre Rathsätze," erwiderte Norbert kühl.

(Fortsetzung folgt.)



### Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der  
**1. Beilage: Frau von Rothenbuch.** Original-Roman von  
 C. Martinez. (15. Fortsetzung.)  
**Nachrichten-Beilage: Die Umgestaltungen der Stadt**  
**Wiesbaden in der Neuzeit.** Von  
 Th. Schüler. (XIV. Die Entwicklung des Schulwesens [bis 1886].)

### Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:  
 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Schanconcessions-Gesuchen. 3) Beschlussfassung auf ein Gesuch, betr. die Ummummerierung von Häusern in der Kirchgasse. 4) Begutachtung von Baugeuchen. 5) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Gesuche und Anträge verschiedenster Inhalts.

- Zur Restauration der katholischen Pfarrkirche schreibt uns Herr Geistl. Rath Prälat Dr. Keller: Die Bewerfung im "Wiesbadener Tagblatt" (No. 33) über die Restauration der katholischen Pfarrkirche ist insoweit richtig, als thattäglich die Arbeit vorläufig eingestellt ist. Über der Grund ist einfach der, daß bei gegenwärtiger Witterung ein Weiterarbeiten sich von selbst verbietet. Eine solche Arbeit wird immer die verschiedenste Verurtheilung erfahren. Meines Wissens existirt aber hier kein einziger Mann vom Fach. Wir haben ja ausgezeichnete Decorationsmaler, aber keinen Kirchenmaler. Die Kirchenmalerei ist etwas ganz Anderes als Decorationsmalerei. Der tüchtigste Decorationsmaler kann auf dem Gebiete der Kirchenmalerei völlig Fremdling sein und wird es in den meisten Fällen sein. Der Kirchenvorstand kann sich vernünftiger Weise in einer so wichtigen Frage nur an eine bewährte Autorität halten. Als solche wurde ihm von berufenster Seite der Künstler bezeichnet, von welchem die Skizze stammt. Derselbe wird vor Fortsetzung der Arbeit von dem bereits vollendeten Stück Einsicht nehmen, um zu beurtheilen, ob die angewandten Töne seiner Idee entsprechen oder ob Modificationen einzutreten haben. Man darf übrigens nicht vergessen, daß ein abschließendes Urtheil erst möglich ist, wenn einmal das Ganze vollendet ist. Was speciell das angewandte Roth angeht, so habe ich noch dieser Tage von fringebildeter Seite gerade über dieses "vom bejanzigen" Roth große Freude ausprobieren hören. Jedenfalls ist dem Kirchenvorstand sein Weg klar vorgezeichnet, von dem er nicht abgehen kann.

-x- **Bauhäufigkeit.** Von der Ecke der Weber- und Saalgasse stehenden "Stadt Frankfurt" ist der größte Theil des in den jetztgenannten Straße stehenden Gebäudes abgelegt und mit den Fundamentirungs-Arbeiten bereits begonnen worden. In diesen, bis zum Juli vollendet sein sollenden Neubau wird alsdann provisorisch die Wirthschaft verlegt und hierauf der übrige Theil des Hauses ebenfalls abgetragen und neu aufgebaut. Es sind grohartige und sehr geräumige Restaurations-ze. Säle in Aussicht genommen. Die Fassade des statlichen Gebäudes soll eine besonders geschmackvolle und reiche werden. Die Pläne sind von Herrn Architekten Rehbold, der auch die Bauausführung übernommen.

- Für besondere Leistungen im Jagdschutz hat der Vorstand des "Jagdclubs-Vereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden" in der Sitzung vom 7. d. M. im Ganzen 35 M. an Belohnungen zuerkannt.

-i- **Für die Tafel.** Im Monat Februar sind folgende Wild-, Vogel- und Fischarten zu empfehlen, sowie auch geleglich erlaubt. Da ist zunächst das schmackhafte, aber leider nur sehr seltene Schwarzwild zu einem Feuerbraten sehr geeignet, indem die anderen Wildarten, wie Hirsch- und Rehwildpfe, sowie die Hasen als ungejund bezeichnet werden reichlich in der Schonzeit befinden. Das Vogelwild weist für den Monat Februar eine größere Mannigfaltigkeit auf als wie die meisten anderen Monate, und auf der reichbesezten Tafel finden wir den Auerhahn, den Birthahn, Wildenten und die als seine Delicatesse gezeichneten Krammersvögel. Auch die Fischarten sind im Februar in großer Anzahl als genießbar und empfehlenswerth zu bezeichnen. Salm, Kal, Karpfen, Barben, sowie die im Winter gut transportirbaren Seeäpfel bieten eine willkommene Abwechslung auf

der Speisenkarte und nur die Forellen und Krebse befinden sich in der Schonzeit.

- Preisauflösungen. Der Vorstand des Thierclub-Vereins in Gera hat zwei Preise im Betrage von 60 und 40 M. für das Verlagsrecht der zwei besten Arbeiten über die Frage: "Was ist von den Besitzern, den Thierclubvereinen und den Behörden zum Schutz der Ketten- und Zughunde zu thun?" ausgesetzt. In nach Umfang kommen entweder die zwei besten oder nur die beste der eingefüllten Arbeiten in einer möglichst billigen Broschüre zur Veröffentlichung und Verbreitung. Jede Arbeit ist mit einem Motto zu versehen, und die Adresse jährlie der Herr Verfasser in ein Couvert mit gleichem Motto ein. Einlieferungen sind bis zum 1. Juli d. J. an den Vorsitzenden Emil Fischer in Gera (Oberj.) zu richten.

-x- **Sterblichkeits-Statistik.** In voriger Woche — vom 1. bis einschließlich 6. d. M. — starben hier 10 männliche und 12 weibliche, zusammen also 22 Personen. Unter den Verstorbenen männlichen Geschlechts befanden sich zwei Kinder im Alter von beinahe 8 Monaten; von den Erwachsenen stand je einer im 29., 33., 34., 35., 57., 60., 63. und 65. Lebensjahr. Bei den verstorbenen weiblichen Personen war ein Kind von beinahe 3 Monaten und zwei Kinder von beinahe 10 Monaten. Von den Erwachsenen war je einer im 32., 42., 49., 56., 61., 65., 66., 76. und 80. Lebensjahr.

-o- **Der Einbrecher,** welcher in jüngster Zeit in der verwegsten Weise mehrere Hotels heimgesucht hat und wahrscheinlich auch mit den vielfachen nächtlichen Wirthshäusern — Diebstählen in Verbindung steht, ist gestern Morgen im "Rhein-Hotel", denn er bereits vor Kurzem einen nächtlichen Besuch abgestartet hatte, erwischt worden. In der vierten Morgenstunde wurde der wachehabende Hausbursche durch das Umfallen eines Brettes aus einem leichten Schlummer geweckt und hörte, daß jemand sich in das obere Haus entferne. Er wachte seine beiden Collegen und schickte sich mit denselben zur Verfolgung des Diebes an, der nach Eindrücken einer Fensterscheibe durch eine Hütte an der Rheinbahnstraße in das Hotel eingestiegen war. Einige Nachtdächer beobachteten alsdann das Haus von allen Seiten, während das Innere eingehend nach dem Einbrecher durchsucht wurde. Er wurde Anfangs gesucht, doch konnte man seiner nicht habhaft werden. Erst gegen 9 Uhr wühlten ihn zwei Hausburchen auf dem Speicher unter dort liegenden Marquisen hervor. Er war ein junger, gut gekleideter Mann, der versicherte, mitgehen zu wollen, und ängstlich bat, ihn nicht zu schlagen. Er entpuppte sich als der Kellner Peter Herborn von Langenschwalbach, der sich schon längere Zeit stellenlos hier unthieb. In seinem Besitz fand man noch mehrere Gegenstände, die aus dem Kürschner im "Rhein-Hotel" verübten Diebstahl herrührten, und trug er eine Hose, die mit anderen Kleidungsstücken vor Kurzem nächtlicher Weile in einem anderen Hotel entwendet worden ist. Der Einbrecher wurde sofort der Polizei überliefert.

- Kleine Notizen. Am Dienstag Nachmittag singt Herr Fechtmeyer Kreyer am Schiersteiner Weg einen trost der Kälte ganz fidelen Schmetterling. Wir registrieren diesen "Frühlingsboten" in der Hoffnung, daß nun auch wirklich bald der Winter seine außergewöhnlich lange und harte Herrschaft aufgibt. — Fr. Rau von unserer Hofbühne, die sich um den königlichen Theil der Damensitzungen des "Sprudel" sehr verdient gemacht hat, wurde in der Damenstzung am Dienstag seitens des kleinen Rates ein prachtvolles Armband zum Aufbauen überreicht.

-o- **Beschweisel.** Herr Tünchnermeister Karl Schäfer hat sein Haus Walramstraße 37 für 57,000 M. an Herrn Bildhauer Wilhelm Joseph Verz hier verkauft. — Herr Rentner Malchus Göström verkaufte sein Haus, Ecke der Moritz- und Göthestraße, für 100,000 M. an Herrn Schuhmachermeister Johann Peter Schäfer hier. — Bei der am 9. d. M. auf dem Königl. Amtsgerichte hier vorgenommenen Versteigerung eines den Georg Leuffgen Ehrenleuten gehörenden, in Biebrich-Mosbacher Gemarkung gelegenen, feldgeräthlich zu 685 M. eingeschätzten Akers von 28 Ar 51 Quadratmeter blieb Herr Wilhelm Gäßtig von Biebrich mit 1640 M. Legititender.

### Vereins-Nachrichten.

\* Im Verein für volksverständliche Gesundheitspflege wird Herr Dr. med. Schreiber aus Frankfurt a. M. am nächsten Freitag, Abends 8%, Uhr, im Hotel "Schützenhof" einen Vortrag halten über: "Gicht und

Rheumatismus und naturgemäße Heilweise." Der Eintritt ist für Jedermann frei.

\* Der "Verein der Künstler und Kunstmfreunde", dessen bisheriges künstlerisches Winter-Programm sich in so hohem Maße des Beifalls aller Mitglieder erfreute, gedenkt am 21. Februar im großen Saale des Hotel Victoria" einen jener bei seinen Mitgliedern so sehr beliebten geselligen Abende zu veranstalten und hofft damit vielfach geäußerten Wünschen entgegenzukommen.

= **Wiesbaden**, 11. Febr. Das "Militär-Wochenblatt" meldet: v. Rosenberg-Gruszynski II., Major vom Generalstab des Gouvernements von Mainz, zum großen Generalstab versetzt; Jahn, Major à la suite des Generalstabes, unter Entbindung von der Stellung als erster Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee und unter Überweisung zum Generalstab des Gouvernements von Mainz, in den Generalstab der Armee wiedereinrangiert; v. Hagen, Major vom 2. Ross. Inf.-Regt. No. 88, dem Regt. aggregirt; Anthes, Major, aggregirt demselben Regt., in das Regt. wiedereinrangiert.

\* **Biebrich**, 10. Febr. Die "Tagespost" schreibt: Unsere Mittheilung betreffs der Anrechnung auswärtiger Dienstjahre hiesiger Lehrer ist dahin zu berichtigten, daß das Cultusministerium durch die Königl. Regierung es der hiesigen Gemeindebehörde warm an's Herz legt, diese Anlegenheit durch Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre wohlwollend zu ordnen, damit die ungleichen Gehaltsverhältnisse, welche Unzufriedenheit hervorzurufen geeignet seien, beseitigt würden. — Heute früh passirte nach einer Pause von fast zwei Monaten das erste größere Schiff, der Staddampfer "Rhenus I.", auf der Fahrt rheinabwärts unsere Stadt. Der Rhein fällt fortwährend und das Wasser hat am hiesigen Pegel heute nur 1,17 Meter.

\* **Biebrich**, 11. Febr. Die hiesigen Elementarlehrer sind aufgefordert worden, der Königlichen Schulinspektion und der Bürgermeisterei genaue Angaben über ihre Gehalts- und Dienstverhältnisse zu machen. Voraussichtlich tritt die Gehaltsregelung mit dem Beginne des neuen Rechnungsjahres ein. Ob auch eine wünschenswerthe allgemeine Aufbesserung der Lehrer eintritt, muß abgewartet werden. — In den Bezügen der Altersrente sind in unserer Stadt keine der zahlreichen Fabrikarbeiter, wohl aber einige in der Landwirtschaft thätige Arbeiter getreten. — Bei Aufstellung der Wählerlisten für die letzten Gemeinderatswahlen ergab sich bei der Vertheilung des Gemeindenehbetrags auf die drei Wählerklassen, daß nur 5 Wähler und zwar ausschließlich Großindustrielle zur ersten Klasse gehören, weil dieselben ein Drittel der ganzen Steuer bezahlen. — Im verflossenen Jahre wurden hier 372 Kinder geboren und sind 241 Personen gestorben. Unter den Letzteren befanden sich 9 todgeborene und 77 Kinder unter einem Jahre. — Am vorliegenden Sonntag führte ein Brauburkig der Wutzbach-Bierbrauerei in einem etwa 5 Meter tiefen Schacht und zog sich dabei so bedeutende Verletzungen zu, daß er am Samstag Abend im hiesigen Krankenhouse seinen Leiden erlag.

|| **Niederheim**, 10. Febr. Als am gestrigen Nachmittage der Gendarmerie Schierstein in der Neugasse zwei Strömer wegen Betriebe verhaftet wollte, setzten sich dieselben zur Wehr, warfen den Gendarmen zur Erde und schlugen auf denselben los. In der Nähe wohnende Männer kamen dem Bedrängten zu Hilfe; mit deren Beistand gelang es der Polizei, die Bagabunden zu lösen und nach Wiesbaden abzuführen. Auf dem Wege erlaubten sich die Gefangenen die gemeinsten Neuerungen und Drohungen gegen die hiesige Ortspolizei, die sie begleitete.

△ **Schierstein**, 10. Febr. Nach Rechnungsschluss der Allgemeinen Sterbekasse dahier pro 1890/91 wurden an die Hinterbliebenen von 9 verstorbenen Mitgliedern 1606 Mk. ausgezahlt. — Die Herberge "Zum grünen Baum" hier ging läufig in den Besitz des Herrn Dr. Schmidt über. Die Kaufsumme für Haus und Inventar beträgt 18,000 Mk. Vom April ab wird Herr Schmidt die Wirtschaft übernehmen.

-r **Vom Rhein**, 11. Febr. Im oberen Rheingau gab es bisher nur zwei evangelische Pfarreien, die zu Niedersheim und die zu Erbach. In Geisenheim, welches seit einigen Jahren ein Fidail von Niedersheim bildet, hofft man demnächst ein evangelisches Gotteshaus errichten zu können. In Dietrich ist seit dem 1. October v. J. eine eigene evangelische Pfarrei errichtet worden. Dort hat man ein geeignetes Haus gemietet, in welchem allsonntäglich Gottesdienst gehalten wird und in welchem der neue Pfarrer der Gemeinde, Herr Pfarrer Scherer von Eberbach, vom 1. April d. J. an wohnen wird. In der herrlichen Gegend des Rheingaus, von Erbach bis Niedersheim, werden demnach in nicht ferner Zeit vier evangelische Gotteshäuser die dort zerstreut wohnenden evangelischen Einwohner zum Gottesdienste sammeln.

-r **Vom unteren Schwarzbach**, 10. Febr. In den Waldungen der hiesigen Gegend wurde bis dahin nur Knüppel- und Heideholz versteigert. Die dabei erzielten Preise sind nicht viel höher wie die im vorigen Jahre. Das Binden der Wellen geschieht jetzt hier auch allgemein mit Draht, weil die zu diesem Zwecke nötigen Birken-Winden nur schwer zu beschaffen sind. Für 25 Pt. bekommt man soviel Draht, daß man damit Hundert Wellen binden kann.

-r **Idstein**, 11. Febr. Gelegentlich der vor einigen Tagen dahier abgehaltenen amtlichen Konferenz erinnerte der älteste Lehrer der Inspection Idstein, Herr Lehrer Zipp von Neuhof, daran, daß es am 1. October vorigen Jahres 25 Jahre geworden seien, daß Herr Decan Gunz dahier als Schul-Inspector der Inspection Idstein thätig sei. Im Weiteren bedauerte der Redner, daß man das 25-jährige Dienstjubiläum des verehrten Jubilars nicht bereits Anfangs October vorigen Jahres gefeiert habe; es sei dies aber nicht geschehen, weil man allgemein geglaubt habe,

dieses Fest finde erst den 1. März dieses Jahres statt. Darauf brachte Herr Zipp dem Jubilar die Gratulationen der Lehrer dar und wünschte, daß es dem Herrn Decan Gunz noch lange vergönnt sein möge, Schul-Inspector der Inspection Idstein zu bleiben. Herr Decan Gunz dankte hierauf in bewegten Worten. Er sprach seine Freude darüber aus, daß während seiner Dienstzeit sehr viele tüchtige Lehrer in seiner Inspection gewirkt hätten, denen er volles Vertrauen habe schenken können. Er hofft auch fernerhin, daß die jeglichen Lehrer recht fleißig und tüchtig in ihren Schulen seien, dann werde auch das gegenseitige Vertrauen die Grundlage des fernereren Zusammenwirkens der Lehrer und des Schul-Inspectors der Inspection Idstein sein.

§ **Königstein**, 10. Febr. Der Karnevalszug, der soeben sein Ende genommen, hatte einen glänzenden Verlauf. Derselbe zählte nicht weniger denn 24 Gruppen und 3 Musikcorps; einige 60 Personen hatten in demselben Verwendung gefunden. Besonderer Beifall fand die Wagen mit der städtischen Kurkapelle, die Zigeuner- und Indianergruppe sowie die Huldigung der Flora mit den Kindern des Frühlings. Den umliegenden Ortschaften hatten sich Hunderte von Befchauern eingefunden. — Heute Abend finden in den Sälen der Herren Verein und Prokath. Mastenhalle statt.

+ **Falkenstein**, 10. Febr. Als zweiter Arzt ist in der hiesigen Heilanstalt für Lungenkrane Herr Dr. Hess von Gießen eingetreten. Außerdem sind in der Anstalt seitdem die Kranken mit Koch'scher Lymphe behandelt werden, noch zwei Assistenzärzte thätig.

-r **Von der Hühnerstraße**, 10. Febr. In der hiesigen Gegend wurde unlängst das Kloster Buchen-Scheitholz mit 40—46 Ml. bezahlt. In den stattgehabten Versteigerungen waren viele Käufer aus der Gegend von Kirberg, welche hier ihren Bedarf an Holz laufen, erschienen, desshalb erhöhen sich auch die hohen Preise.

-r **Eppstein**, 11. Febr. Wir hören aus zuverlässiger Quelle, daß vom 1. Juni d. J. an die Direction der Hessischen Ludwigsbahn in Richtung Frankfurt-Niedernhausen und Niedernhausen-Limburg noch zwölf Züge einzulegen gedenkt. Die Bewohner des Lorsbacher und des Ebbachthaltes werden dies mit Freuden begrüßen. Der erste Zug soll um 5½ Uhr Morgens von Frankfurt nach Niedernhausen gehen, um den Anschluß an den um 6½ Uhr von da abgehenden Zug nach Limburg zu erhalten. Der 2. Zug, der bisher um 8½ Uhr Abends in Niedernhausen von Frankfurt antrat und dort liegen blieb, soll vom 1. Juni an bis Limburg gefahren werden. Ob nun auch noch Abends etwa um 8 Uhr von Wiesbaden nach Niedernhausen ein Spätzug gefahren werden soll, darüber könnten wir nichts in Erfahrung bringen. Sicher würde von vielen Einwohnern Nassau mit Freuden begrüßt werden, wenn dieses geschehen würde. Thatliche ist, daß die Bewohner der hiesigen Gegend ihre Geschäfte jetzt meistens in Frankfurt abmachen, während dieses früher in Wiesbaden geschah. Es kommt dies daher, weil wir nach Frankfurt eine bessere Verbindung haben wie nach Wiesbaden. Letzter Stadt ist dadurch entschieden benachtheiltigt worden.

(2) **Flörsheim a. M.**, 11. Febr. Während man hier seit Jahren gewohnt war, daß auf Ha-nacht Personen und ganze Familien mit Jurien jeglicher Art durch öffentliche Schaustellen und gedruckte Pamphleten überhäuft wurden, verbietet der Verlauf der diesjährigen Fastnacht schon um deswillen lobende Erwähnung, als derartige Ausschreitungen diesem Jahre nicht vorzunehmen, sich vielmehr sämmtliche carnavalsähnliche Aufführungen und Maskenschere in den Grenzen des Aufstandes und der guten Sitte bewegen. Wegen des "Bertages" am Sonnabend hatte man in tactvoller Weise von der Veranstaltung von carnavalsähnlichen Vergnügungen abgesehen. Deshalb bunter ging es am Montag und Dienstag zu. Der Verein "Fidelio" veranstaltete am Montag einen prunkvollen, aus mehreren Gruppen bestehenden Zug, ebenso arrangierten die "Gänspfeifer Einigkeitssarren" und der "Turnverein Harthäuser Hof" Maskenball statt, die beide recht gut belebt waren. Noch im vorigen Jahre kam es vor, daß Personen auf Fastnacht schwer beleidigt wurden. Die damals verhängte Strafe scheint ihren Zweck erreicht und Wandel zum Besten gebracht zu haben.

-n **Hachenburg**, 11. Febr. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag war ein unbekanntes Individuum zu Merkelbach bei Hachenburg in ein Haus eingestiegen und hatte ein Paar Stiefel und Fleischflossen mit des Gedächtnis Mächtten ist kein ewiger Bruder zu schlecken und das Unglück schreitet schnell." Beim Hinaussteigen wider der Dieb vom zweiten Stockwerk herab in den Kubital gefallen und hatte ein Bein gebrochen. Das Weitere wird das Königl. Amtsgericht zu Hachenburg, das bereits den Thatsachen aufgenommen hat, mit den Spitzbüben abmachen. — Daß am 4. d. M. auf Grube "Petersbach" bei Gichelhardt zwei Bergleute durch einen Schuß verunglückt waren, wurde ergänzt, daß einer der Verunglückten gestorben und heute beerdigt worden ist.

-n **Vom Westerwald**, 10. Febr. Im westlichen Theile des Westerwalds, namentlich in der Gegend von Hachenburg und Altenkirchen, ist es Sitte, daß die Gäste bei Hochzeiten dem Brautpaare Geldgeschenke geben. Dieser feierliche Act geht meistens wie folgt vor sich: An einem Tisch sitzt das Brautpaar im hochzeitlichen Anzuge, gekleidet mit Bändern und künstlichen Blumen; ihm zur Seite sitzen nahe Verwandte oder gute Freunde, gegenüber der Protokollsführer, der alle Schenkenden, sowie die Geldgeschenke derselben in eine Liste bei Heller und Piennig einträgt. Der Protokollsführer zur Seite seien wir den Redegewandtesten des ganzen Festes; er ist selten zufrieden mit Dem, was die Gäste geben wollen. Unter allerlei Witten und listigen, gewandten Reden wird dem Gebe immer noch etwas mehr abgezwinkt, als er ursprünglich zu geben gedacht.

Würde dann das Opfer entlassen; doch nein, es erhält noch eine Entschuldigung, die aus einem verdeckten Glase Bier oder Wein besteht. Der Schenken bestimmt wieviel von seiner Gabe der Bräutigam und wieviel die Braut haben soll. Das Geischen für den Bräutigam wandert in einer mit einem weißen Tuche verdeckten Schüssel, die große Neuglichkeit mit der Leichtagswahlurne des Dorfbürgermeisters hat, und das Geischen der Braut, das gewöhnlich geringer ausfällt, verbirgt sich im Schurz der Schönen. Mit dem Geld aus der Bräutigamschüssel werden die Kosten der Hochzeit gedeckt, und es ist häufig der Fall, daß noch ein schönes Sümmchen übrig bleibt. Der Heimische findet das Alles in der schönen Ordnung, der Fremde aber staunt ob solcher Gebraüche und verurtheilt sie. Es ist auch in der That nicht hübsch, wenn die schönsten Familienfeste, Kindtaufe und Hochzeit, dazu benutzt werden, ein Profitchen zu machen. Daher kommt es denn auch, daß die Hochzeiten und Kindtaufen den familiären Charakter einbüßen und geradezu ausarten. Das hat denn auch die oberste Behörde des Kreises Altenkirchen erkannt und durch Polizei-Verordnung verboten, bei Hochzeiten Geldgeisen zu machen und dieselben zu protocolliren. Kürzlich hatte man in Niesse bei Altenkirchen gegen diese Verordnung verstoßen und bald darauf ist die Liste durch die Polizei beschlagnahm worden. Alle Beleidigten, die Geber, wie die Nehmer, der Protocollsführer, sowie der begegnende Maler, die Quittungs-Ausstellerin, sie alle sollen bestraft werden.

\* Frankfurt a. M., 10. Febr. Die Blättermeldungen, daß die Briefmarkenfälschungen vor dem Schwurgericht in Wiesbaden zur Aburtheilung gelangen werden, bestätigen sich nicht. Der Fall gehört überhaupt nicht zu denjenigen, welche dem Wahrspruch der Geschworenen unterliegen, sondern stellt sich strafrechtlich als Urkundenfälschung und Betrug dar. Die Urkundenfälschung liegt darin, daß Wertzeichen der Reichspost nochgemacht wurden, der Betrug darin, daß diejenigen, welche die Marken fälschten oder von der Fälschung wußten, dieselben zur Bezahlung von Rechnungen, zu Einkäufen u. s. w. benutzten. Für beide Vergehen ist aber die Strafkammer zuständig und da Frankfurt der Herd der Fälschungen war, auch die Seele des ganzen Geschäfts, der Schuhmacher Koch hinter dem Bäumchen hier seinen Wohnsitz hat, so liegt auch sein Grund vor, weshalb die hiesige Staatsanwaltschaft die Sache nach Wiesbaden abgeben sollte. Dieselbe wird vielmehr, wie der "Frankf. G.-A." schreibt, voraussichtlich etwa im März vor der Strafkammer des Frankfurter Landgerichts zur Verhandlung kommen. Die Anklage wird sich gegen die fünf schon früher genannten Personen richten: die Brüder Valentin und Conrad Bauer in Höchst, den Kaufmann Block in Montabaur, den Althändler Kramer und den Schuhmacher Heinrich Koch von hier.

\* Mainz, 11. Febr. Domdecan Dr. J. B. Heinrich ist in vorvergangener Nacht 12 Uhr gestorben. Die Nachricht von dem Tode des ausgezeichneten Priesters und Gelehrten wird namentlich in katholischen Kreisen aufs Schmerzliche berühren. Dr. Johann Baptist Heinrich war 1816 in Mainz geboren, widmete sich zuerst der juristischen Laufbahn, trat 1845 in den geistlichen Stand und entfaltete vierzig Jahre hindurch in Mainz als Professor der Dogmatik am bischöflichen Seminar, Domäntuar, Officialatsrath, Domdecan und fruchtbarer theologischer Schriftsteller eine überaus vielgestaltige Wirksamkeit. Schon im vorigen Jahre war er schwer erkrankt, aber noch auf der letzten Katholiken-Verkommnung in Koblenz ist er mit jugendlicher Frische als Redner aufgetreten.

Nachdruck verboten.

## Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.

(Original-Aufsatz für das "Wiesbadener Tagblatt".)

Von Th. Schüler.

### XIV. Die Entwicklung des Schulwesens

(bis 1866).

In den Schulen des Mittelalters haben wir von Kirchen abhängige Institute und daher in den im 15. Jahrhundert erwähnten Wiesbadener Schul- oder Kindermeistern die mit dem Schulunterricht in begrenztem Sinne beauftragten Capläne zu suchen. Die Volksschule in erweitertem Sinne nimmt ihren Aufang in der Reformationszeit und hat in Wiesbaden den Kirchenreformator Grafen Philipp den Älteren (1511—1558) ihrem Begründer. Die ersten Maßnahmen erscheinen uns als ein fortgeschrittenes Fühlen und Taten nach dem, was Noth that. In der uns bekannten ältesten Bestellung über die Schulmeister zu Wiesbaden vom Januar 1543 beruft der Landesherr „den gelernen“ Bartholomäus Ritter von Otting in Bayern zur Übernahme des Schulamts, 1555 füllt er bei Berufung des Pfarrers Sommer wieder die Annahme eines Caplans und Schulmeisters in Aussicht und 1558 entschließt er sich, den Schuldienst einem bewährten Kellereibeamten zu übertragen. Während die Bestellung für Ritter — der seine Schüler „getreulich und fleißig unterweissen und zu aller zucht und goßfeligkeit uferzüglich und regen, auch einem jeden Pfarrer zu den christlichen Ceremonien in der Kirchen gehorau und seins bewehs in guter ordnung gewerigt sein.“ für seine Bemühungen von einheimischen „Jungen erst aufzuhantzen, jars ein Ort eins gulden (1/4 fl.), von einem jo in die Gramatica kommt ein gulden, und so einer zu der Dialecta kommt ein gulden.“ dazu als kändige Jahresbeföldung 32 Gulden Frankfurter Währung aus geistlichen Gefallen erhalten soll, — den Eindruck macht, als habe man dem wissenschaftlichen Unterricht den Vorzug geben wollen, verlangt die Bevallung von 1558 eine Unterweisung in der neuen Religionslehre und eine

Abrichtung nach „eines jeden Jungen Verstand“. Wir lassen die letztere, weil sie die ausführlichere ist und das Wesen der Schule jener Zeit am besten veranlaßt, in ihrem Wortlaut hier folgen:

„Wir Philipsgrave zu Nassau, Herr zu Wiesbaden und Idstein, bennens und thun fundt ghen allermenglich, das wir unsern lieben gerueuen Jörgen Dusteln von Brunsfelt zu unsern schulmeister und schulen Amt in unser Stad zu Wiesbaden bestellen und nachvolgender maßen annehmen lassen, heylisch das ehr die schuler in Wiesbader Herrschaft und andere so durch Ime angenomen, und Ime vertraut werden, zum fleissigsten nach der heiligen christlichen Religion der Augspurgischen Confession in allen Dingen gemeh lernen, im glauben unterweisen, zu Zucht erbar- und goßfeligkeit uferzüghen, regiren und zu eines jedes jungen verstaunt, gelegenem alter oder Jugent gepurlich und getreulich abrichten soll, darneben einem jeden unsern Pfarrern und Capellan, daselbst sampt seinen schulern mit allen christlichen kirchen ordenungen und Ceremonien in jolchem Amt ein Mitgehilff (Küster?) gehorsam und gewerigt zu sein. Das sol ehr haben für ein gemeine schuler belohnung, von den Inwonenden, in gemelter Herrschaft geboren, von einem Jungen erst ansahndt, Jars ein ort eins gulden (1/4 fl.), der in die Gramatica kommt ein halben gulden, und der in der Dialecta anhebt ein gulden, alles current zu rechnen, und alle Quartember das virke theil zubegalen. Da aber gedachter schulmeister dn obgedachte bezalung ale firstel Jars also nit gutlich gereicht, so sol ehr macht haben, die selbige ungehorsame schuler auf der schulen zu pleiben zu verbitten. Es waren dan Mendicanten oder sunst armer unvermöglicher leudt kinder, dy jollten durch gottes willen gelernt und kein lehr gelt augeben schuldig sein. Auch da austendische schuler zu der schulen werden zukommen, dy mögen zum nebheiten und besten mit Ime umb solche schulen belohnung überthonen, und inselben der Inwonenden ordnung des schulen ionh halben in demnit binden, doch das herin einem jeden Pfarrer Moderation zuthun vorbehalten. Inselben der schulmeister verfolgen (gehorsamen) soll. Weiter so sol der gedachter schulmeister zu einer bewohnung haben dy verordnete schulen, wie die dan zum fürderlichen sol ufericht werden, und solche schulen behauung durch dy verordneten lastenmeister in gewöhnlichen guten bau und besserung ohne des schulmeisters beschwerung und erhalten werden. Auch und damit gedachter Jörg Dustel sich deito statlicher hab zu unterhalten und solchem seinem uferlegten Amt gewartet, so verordneten wir im zu einer jährlichen ständigen belohnung virsig gulden schlecht geltis, durch die verordnete lastenmeister zu den vier Quartembern im jar entricht und bezalt zu werden, ohn unser weiters anuchen onverzüglich. Wir haben auch in bedacht, daß ehr Jörg uns ein zeithero in unser Kelleret gabinet, imdy sondere genadt gethan, das ehr daselbst in unserer Kelleret ein Jar lang, dy cost gleich andern unjern haushafdt haben, darentgegen ehr aber zu zeitten mit schreiben und dergleichen unsern felner, doch was ehr außerhalb und unverhindert seines schulen Amptis und studir than mag, bebullich sein sol. Diesem allem also getreulich nachzulegen, vorzutehn und zugelassen auch sunsten und außerhalb diesem niams anderst zu dienen noch sich geprachen zu lassen, hat uns gedachter Jörg Dustel solches alles war, seit, west und unverbruchlich mit hantgebender treuen an eines rechten eidis stat gelebt und zugesagt nachzuhommen und zu halten. Doch uns und Ime vorbehalten, wan wir inie unfer gelegenheit nach nit lenger zu einem schulmeister halten oder ehr nit mehr in solchem Amt uns dienen wolt, das jeder theil dem andern solchs ein virel Jars zuvor abfundigen sol. Wie ehr dan dessen ein sondern Revers von sich gegeben hat, ohn geserdte. Des zu urkundt haben wir unser Secret wifentlich heran thun trucken. Geben us Cathedra Petri (22. Febr.) Anno dom. 1558.“

Die Früchte seiner Saat sah der Graf, da er am 6. Juni 1558 starb, nicht reifen. Indessen fand er in seinem Sohn, dem Grafen Philipp dem Jüngeren (1558—1566), den er noch zu Lebzeiten zur Mitregierung herangezogen, einen würdigen Nachfolger, der die Sorge um die Erziehung der Volksbildung zu der seinen machte und, wie ein Abhied der vormundshaftlichen Regierung des Grafen Joh. Ludwig von 1571 besagt, noch lebenswillig die Bierstadt Altargefälle zur Vermehrung des Wiesbadener Schulfonds, besonders zur Verbesserung der Lehrerbeföldung, bestimmt.

Es mag hierbei bemerkt sein, daß das Bestreben der Gemeinde Bierstadt, sich jene Altargefälle zu eigenem Nutzen zu erhalten, 1575 auch dort zur Errichtung einer Schule führte.

Für das nach der Bürgermeister-Rechnung von 1546 „über ein Haufen gefallene“ Schulhaus hatte Graf Philipp der Bürgerschaft „des alten Frühern“ (Frühmeisters) Haus zur Verfügung gestellt, das als Schule benutzt wurde, bis 1570 die Mittel zur Errichtung eines neuen Gebäudes ausgebracht waren. Nach dem städtischen „Behaltnüßbuch“ legte man dazu am 29. Juli genannten Jahres das Fundament.

Nachdem 1569 zu Idstein aus der Stiftsschule eine Lateinschule, das spätere Gymnasium, hervorgegangen war, mag man auch hier zur Errichtung einer besonderen Klasse für Lateinschüler geschritten sein. Doch berichtet 1608 der Superintendent Tob. Weber zu Idstein gelegentlich der Berufung Eberhard Hespergers als Schuldienst und Organist nach Wiesbaden: es sei dermalen kein besserer Organist, der darven etwas studire anzutreffen, auch die Wiesbadische Schol nach langwierendem sterben von Schülern gar gering und daher von diesem einen Lehrer gar wohl zu bedienen.“ Das Jahreseinkommen des Letzteren gibt Weber zu 62 fl. an Geld, 10 Mtr. Rorn und 8 Albus bei jeder Leiche an.

1625 sind es der Lehrer wieder zwei, Candidat Phil. Grojus und Hans Georg Faber, deren Fähigkeiten und Verhalten der Pfarrer Schott nicht das rühmlichste Zeugnis ausstellt, indem er an Weber schreibt: es fehle ihnen „ahn schreiben, rechnen und singen“, sie blieben nach Belebten aus der Schule, festen Ferien nach Guidsüten an, überpolterten die Jugend mit Stecken und Ruten, verläumten Kirchen und Leichenbegängnisse, ließen sich beim Kirchengesang lässig finden und jagten gar die Schüler aus der

Schule, wenn sie ihnen nicht einen Reichsthaler vierteljährlich zahlten. Doch scheint die Annuität eine gegenseitig gewesen zu sein, da Grosus Schott als Denjenigen bezeichnet, der ihm die Schulübungen verleide, abgelehnen davon, daß er auch seine geringe Beipoldung nicht erhalten und kein Logis haben könne. „Wo ein Säubir hinkompt,” so meint er, „da bekompt er ein haug, wie viel mehr soll ein Schulmeister eins bekommen, der die Knaben doctret und lehret, ist nicht ein Knab mehr als ein schwein?” — Dießen beiden folgten Dr. Joh. Caspar Stro als „lateinischer Präceptor und primarius collega” und Conrad Schott als deutscher Lehrer. Sie verloren, wie 1628 von ihnen geflagt wird, im Winter zur Erfüllung von Holz ihre Schüler („die lateinischen und deutschen Jungen“) in eine Stube und betrieben Rechnen und Schreibkunst so unfehlig, daß ihnen der neuangefommene Glöckner Joh. Winkelbach täglich zwei Stunden Hilfe leisten mußte.

Mit dem Glöcknerdienst wurde in der Folge eine Mädchenlehrstelle verbunden, so daß gegen Ende des 17. Jahrhunderts neben der Lateinschule eine deutsche Schule für Knaben und eine solche für Mädchen bestand, für die ein im November 1690 von dem Fürsten Georg August erlassenes Schulgesetz die Richtschnur gab. Von dem damaligen Glöckner und Mädchenlehrer Frohnweiler wird gesagt, er müsse bei seinem Dienst auch dem geistlichen Inspector zur Hand gehen und sich von ihm in Stadt und Land verscheiden lassen.

Die Klagen des Stadtgerichts, nach welchen bei der angewendeten Behrnehode und der großen Zahl der Schüler diese so wenig lernten, daß viele Einwohner sich veranlaßt sahen, ihre Kinder nach Bierstadt zur Schule zu schicken oder ihnen Privatlehrer zu halten, führten 1718 zur Einrichtung einer dritten deutschen Schule im Sauerland, die von Knaben und Mädchen der Hinterstadt, von jenen jedoch nur bis zum zehnten Jahre, besucht wurde. Der für diese Schule angestellte „Unterprovost oder Präceptor“ Joh. Caspar Rohr, Zeugmacher seines Bezeichens, lagt nachher durch den Mund des geistlichen Inspectors, Hofpredigers Stern, dessen Schwester-Tochter er zur Frau hatte, er nähme kaum 40 fl. als Jahresbeipoldung ein, da die Bürgersöhne kein Schulgeld zu zahlen brauchten, die Mädchen aber, die gleich den Besessenenkindern jährlich 1 fl. zu geben verpflichtet seien, von den Bürgern aus Sparfamfeitschriften entweder gar nicht, oder doch höchstens drei Monate im Jahr zur Schule geschickt würden.

Mehr Interesse für die Schule, wenn auch nicht immer mit den gewähltesten Mitteln, wußte der Nachfolger Stern's, Inspector Hellmund, der sich auch als Gründer des Waisenhaus und Armenbaues in der Geistlichen Wiesbaden einen übergeordneten Namen gemacht hat, bei der Einwohnerschaft zu erwecken. Obwohl er sich wiederholt vor dem Consistorium zu verantworten hatte, weil er nach seiner Gewohnheit von der Kanzel herab in derbster Weise die Missstände gerügt, ließ er sich in seinem Vorgehen doch nicht beirren, und ihm, der bereits seit seinem Dienstantritt im Jahre 1721 Collectengelder zu dem Zwecke gesammelt, hatte die Stadt schließlich auch ein neues Schulhaus „für das hiebenvige, ungejunde Todten- und Beinhaus“ zu verdanken. Nach Abbruch des alten wurde am 25. Mai 1730 der Grundstein zu denselben bei der Mauritiuskirche (Ecke der Schulgasse) gelegt; 75 Fuß lang, 32 Fuß breit, einstöckig und mit 17 Fenstern versehen, kostete es 719 fl. 7 Alb. 1 Pf., einschließlich der mancherlei Nebenkosten, als: 6 fl. 19 Alb. 4 Pf. für eine Schmauferei des Stadtgerichts zur Feier der Grundsteinlegung, 10 fl. zur Ergötzlichkeit der Arbeiter beim Aufschlagen des Baues, wobei nach Herkommen auch 4 Citronen für 8 Alb., 8 Ellen Band für 20 Alb. und 4 Schnupftütcher für 23 Alb. 4 Pf. zum Strauß beschafft werden mußten. Gürthler Wallner erhielt für das Eingraben der Gedächtnisschrift mit über 500 Buchstaben in eine Zinnplatte, die in den Grundstein kam, 3 fl. und der Dachdecker Joh. Daniel Joch für Ablegen des Daches am alten Schulhause, sowie für Eindeckung des neuen mit 11,000 Ziegeln zu 14 fl. 2 Alb.

Dank für seine Bemühungen erntete Hellmund freilich nicht, denn als der junge Fürst Carl (1733–1775) gelegentlich der Verlegung seiner Regierung von Idstein nach Wiesbaden im Jahre 1744 eine Verbesserung des lateinischen wie des deutschen Schulwesens anstrebe, wurden der zweite Stadtpfarrer von Wiesbaden, Pfaffenberger, und der Rector Stritter von Idstein mit der Reorganisation betraut. Jetzt teilte man die Lateinschule in zwei Ordnungen, in deren ersten der dritte Stadtpfarrer Schramm als Rector täglich vier Stunden Unterricht gab, während für die zweite der Barricar Kraus von Uingen als Corrector (zugleich als Barricar von Elzenthal) berufen wurde. Letzterer hatte außerdem 30 Schüler der ca. 150 Schüler starken Knabenklasse des Cantors und die Töchter der Honoratioren (von 8–10 Uhr Vor- und von 2–3 Uhr Nachmittags) zu unterrichten. Die Unterrichtsstunden der deutschen Schulklassen fielen in die Zeit von 7–10 Uhr Vormittags und von 12–3 Uhr Nachmittags. In Mittag speiste man, wie es hente noch auf dem Lande üblich ist, um 11 Uhr. Die Nachmitten vom Mittwoch und Samstag waren frei. Auf den veränderten Zeitplan näher einzugehen, würde hier zu weit führen. Die an die Lehrer ergangenen Weisungen, „die Jugend eines Teils durch Unterricht im Christenthum lejen, schreiben, rechnen und singen zu tauglichen Mitgliedern der Kirche und des gemeinen Weltens, andertheils auch durch Unterricht in der Lateinischen Sprache zu bürgerlichen Aemtern, Handierungen und Professionen oder zur Fortsetzung des Studirens bei dem Idsteiner Gymnasio“ zu erziehen, lassen uns die vorgestellten Ziele genügend erkennen. Als Lehrmittel hatte Stritter zur Anhäufung durch die Schüler: ein Alb-Buch, Luthers grohen und kleinen Statthaus, das Idsteiner Gesangbuch, die Bibel, Cellarii liber memor. mit Grammatik, die Colloquia Langiana, Stritter's Satura sententiarum, die Fabulae Phaedri, den Cornelius Nepos, Bachmann's Compendium poeticae, Peplier's französische Grammatik; zur Anhäufung durch die Schulen: lateinische und deutsche Schrifttafeln, Zahlentafeln, die Halle'schen Vorleschriften, Stritter's Rechenbuch, Berdenmeier's Universal-Historie, Hübner's Geographie, einige Landkarten mit den vier Welttheilen (Australien war unbekanntes Land), mit dem gelobten

Land, Deutschland, Rossau und dem Rheinstrom, ein Thoralbuch, eine deutsche Zeitung für Leseübungen, einen globus coelestris et terrestres, Zirkel und Liniale empfohlen. Man solle, so meinte er, die Jugend weder im Christenthum noch in der Wissenschaft mit vielerlei Büchern verwirren, wir würden viel gescheidtere Leute und Christen haben, wenn wir statt der vielen Bücherschreibens und Lesens nur die wenigen recht einzuschärfen uns schuldig bemühen wollten.

Mit der neuen Ordnung der Dinge waren aber weder die Lehrer, die sich theils mit Arbeit überbürdet, theils in ihren Befolgsungs-Emolumenten geschmälert sahen, noch die Bürger, die zu sehr am Althergebrachten und den Schulzwangen saßen, zufrieden. So kam es 1749 zu einer Wiederauflaufung des Correctorats, dafür aber zur Einstellung eines weiteren Volkschullehrers in der Person des Joh. Valentini Gottlieb vorher Cantor zu Hachenburg. Nunmehr bestanden außer der Lateinschule und der mittlerweise von Hellmund eröffneten Waisenhaus-Schule unter einem Candidaten der Theologie, die zugleich ein Institut zur Fortbildung deutscher Lehrer-Aspiranten, also eine Art Seminar sein sollte, eine erste und eine zweite Knaben-Schule, eine Mädchen-Schule und die vorzugsweise von Mädchen besuchte Sauerländer-Schule. Mit der ersten Knaben-Lehrstelle, gewöhnlich von einem Candidaten der Theologie, der diesen Dienst als Vorstufe zu seinem geistlichen Amte betrachtete, breitete, war der Cantorat verbunden. Als Heinrich Rohr, der 1723 50 Rthlr., 16 Mth. Korn, 4 Alstr. Holz und 10 fl. Wohnungs-Vergütung als Cantor begann 1731 zum Präfektmeister und Kirchenschaftsverfördert worden war, folgte ihm der von dem Superintendent Lange protegitore stud. theol. Joh. Christian Bickel, eines Heisterbacher Bürgers Sohn. 1741 rückte dieser in eine Pfarrstelle ein und nun bat die Stadt, ihr einen Illiteratum als Cantor zu geben, denn wenn dieser täglich über 140 große Knaben informiere, feindlichstens an drei Mittagen der Woche zu Leichenbegängnissen führe, den öffentlichen Kirchengesang und die Musik in der Kurzeit dirigire, so finde er keine Zeit, sich auch noch im Predigen zu üben. Doch auch Bickel erhielt einen Theologen, den Candidaten Jakob Christian Zeitbeck, zum Nachfolger, dem 1752 das Diaconat zu Grävenwiesbach übertragen wurde. — Wir haben bereits gehört, daß man zu seiner Erleichterung 1749 die zweite Knabenlehrer Gottlieb anstellte, der dann 1782 mit 35 fl. und 2 Mtr. Korn in den Rentenstand trat. Ihm folgten Joh. Conrad Roth, 1804 Jakob Kunz, 1813 Conrad Kunz, 1815 Maurer u. s. w. Da Mädchenlehrer der Vorstadt verjährt, wie bereits gezeigt, das Glöckneramt. Dem obengenannten Rohr folgten 1765 Neuburger, 1770 Heinrich Deucker, 1813 Georg Philipp Hildebrand. Mit der Sauerländer-Schule verbunden; nach dem früher genannten Rückert wurden Bachmann 1773 Johann Hildebrand 1772, Georg Philipp Hildebrand 1805, Jakob Kunz 1813 Conrad Kunz 1815 angestellt.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

= Königliche Schauspiele. Morgen Freitag, den 13. d. M. findet im Königlichen Theater das vierte Symphonie-Concert unter Leitung des Herrn K. Mannstädt und unter Mitwirkung der Dame K. R. Nichtigall (Sopran) und Brodmann (Alt), sowie der Herren Henkeschoven (Tenor), Schmidt (Tenor), Müller (Bass) und Musikkdirector M. Weber (Violine), statt. Da das Concert auf den Todestag R. Wagner's fällt, so werden zum Angedenken des verstorbenen Meisters das Vorpiel zu den „Meisterjüngern“ und das herrliche, stets mit großem Beifall aufgenommene Quintett derselben Oper zur Aufführung gebracht. Herr Musikkdirector M. Weber wird nach einer Reihe von Jahren das Publikum mit seinem vortrefflichen Violinspiel wieder einmal durch den Vortrag größerer Werke erfreuen und außerdem das erste Violin-Concert (G-moll) von M. Bruch noch eine Romanze des hier lebenden Komponisten E. Uhl, sowie den ersten Satz aus dem D-dur-Concert von Paganini spielen. Als Hauptnummer des Programms erscheint Mozart's herrliche G-moll-Symphonie, und somit dürfte man wohl in jeder Hinsicht bedeutenden musikalischen Genüssen entgegensehen.

\* Wildenbruch's neues Schauspiel. Über die Aufnahme des am Montag im Königlichen Schauspielhaus aufgeführten neuen Stücks von Wildenbruch brachten wir gestern bereits eine Notiz. Es führt den Titel: „Der neue Herr.“ Schauspiel in sieben Vorgängen. Sieben Vorgänge, das bedeutet sieben historische Bilder aus dem Jahre 1640, die nur die geistliche Idee, kein organisches dramatisches Band zusammenhält. Und doch hat Wildenbruch, so schreibt Heinrich Hart in der „Tägl. R.“, als er diesen Aufbau wählte, aus richtiger Empfindung herausgehandelt. Er wußt die Geschichte einfach selbst für sich sprechen lassen, wenn er überhaupt eine Wirkung erzielen will, und die dichterische Arbeit auf einen formalen Aus- und Aufzug beschränkt. Und so hat er sich begnügt, eine Reihe von epischen Bildern zu schaffen, welche die Zustände malen, wie sie der dreißigjährige Krieg und die Staatsherrschaft des Grafen Schwarzenberg in der Mark berührten. Diese Bilder sind von machtvoller Wirkung da, wo die Epik zur Lyrik sich siegert, wie in dem Verzweiflungsausbruch der Bürger, denen der Krieg das ganze Haus, Gewerbe und Familie zerrüttet hat, oder in der Lage des jungen Kurfürsten um sein Land. Dramatische Blüte schießen auf in der Scene zwischen dem Großen Kurfürsten und Schwarzenberg und in den Austritten, in denen der neue Regent die verwilderte Soldateska handigt. Aber es sind rasch verlöschende Blüte. Und in den übrigen Szenen überwiegt das bloß Historische; die Menschen wachsen nicht dramatisch vor uns empor und sie ziehen deshalb an unseren Augen vorüber, wie die Schemen einer Laterna magica; eine tiefere menschliche Anteilnahme können sie nicht erwecken. Selbst die Gestalt des Großen Kurfürsten ist nicht reich an dichterischer Eigenart; er ist von Anfang bis zu Ende derielle. Und so ist ein Werk zu Stande gekommen, das in vielen Einzelheiten poetische Größe atmet, als dramatisches

Ganzes aber verfehlt ist. Der wenig anregende Stoff hat leider auch eine recht schwächliche Form gezeigt. Der Knittelvers in diesem Schauspiel ist ja nichts als Prosa mit eingechaktelten Reimen. Wenn der Knittelvers wirken soll, so fordert er entweder eine komische Behandlung, wie bei Hans Sachs, oder eine traurische, wie bei Goethe, der ihn überdies fortwährend mit gereimten jambischen Bier- und Fünftümmlern abwechseln lässt. Dieser Kunstriff, der im "Faust" gleich im ersten Monologe bei den Zeilen "Ach, jähst Du voller Wundertheim" zur Anwendung kommt, macht den Vers erst exzitfähig und anziehend. Die Ausstattung des Schauspiels war eine durchaus würdige und die Darstellung der am meisten hervortretenden Personen voller Kraft und Größe. Während der ersten Aufführung des Dramas, unmittelbar nach dem zweiten Bilde, erschien der Kaiser auf der Bühne und überreichte Herrn von Wildenbruch unter Ausdrücken der Anerkennung den Rothen Adlerorden vierter Classe.

\* Ein Skizzenbuch Kaiser Wilhelms I. aus seinen jüngeren Jahren, welches irgendwie auf dem Kunstmarkt gelangt ist, zeigt den damaligen Prinzen Wilhelm als einen für einen Dilettanten nicht ungesehnen Zeichner. Seiner militärischen Richtung gemäß hat er zunächst Soldaten aller Art — bis auf den letzten Kopf genau — gezeichnet. Das berühmte indische Baublatt bei Hofe vom Jahre 1821 "Lalor Rakh", in dem alle Mitglieder des königlichen Hauses mitwirken, ist auch hier durch verschiedene Costümstudien verewigzt. Auch die Person des Prinzen selbst zu Pferde ist wiederholt in dem Buche vorhanden; starke Naturen zeigen, welche Mühe sein Portrait dem Prinzen gemacht. Unter die dilettantischen mischen sich vollen Blätter von Künstlerhand, an welche sich wohl für den Prinzen besondere Erinnerungen knüpfen.

\* Personalien. In Potsdam starb am Montag, laut "B. J.", Professor Dr. Edmund Hartnack, der als Verfertiger von Mikroskopen und anderen optischen Instrumenten seit Jahren einen Welt Ruf besaß. — Der Schriftsteller Heinrich Kana hat sich am Samstag in Berlin erschossen; dürtige Lage, aus welcher er sich trotz seiner Begabung nicht herauszuwerken vermochte, und nervöse Lieberreiztheit haben dem Unglücklichen die Waffe in die Hand gedrückt. Kana war ein hochtalenter, nobel empfindender Mensch, der es jederzeit verschmähte, dem Geschmacke der großen Menge zu huldigen.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Februar.

Der Reichstag genehmigte debattelos die Forderung von 28,500 M. für die deutsche Gefandschaft in Luxemburg und verließ dann den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, wobei die Debatte hauptsächlich die Tabaksteuer betraf. — Abg. Menzer beantragt mit Rückicht auf Baden und die Pfalz Herabsetzung der Tabaksteuer und Erhöhung des Tabakzolls. Staatssekretär v. Malzahn lehnt den Antrag ab, während Abg. Höffner wegen des Rückgangs des Tabakbaus im Elsaß ebenso niedrig die Steuer herabsetzen wünschte, wofür auch die Abg. Scipio und Barth sich aussprachen. Die Zollerhöhung wurde abgelehnt. Für die Steuerherabsetzung stimmten 96, dagegen 57. Das Haus war also beschlußfähig. Mittwoch Fortsetzung.

## Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 10. Februar.

Das Wildschadengesetz wird in dritter Lesung im Wesentlichen übereinstimmend mit der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Es folgt die Beratung des Antrages Bachem auf Regelung des Wahlrechts, das durch die neue Einkommensteuer-Vorlage verschoben wird. Der Antrag wird begründet durch den Abg. Frizzen (Centrum). Minister Herrfurth erklärt, er sei bereit, die Folgen der Verschiebung durch ein neues Gesetz zu befreiten. — Abg. Richter (freiheit.) findet den Antrag nicht weitgehend genug. Der Antrag wird der Einkommensteuer-Kommission überwiesen. (Mittwoch: Einkommensteuer.)

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Ein glänzender Ball fand am 9. d. M. beim Staatssekretär v. Bötticher statt; anwesend waren die Minister und die Chefs der Reichsämter und Mitglieder des Bundesrathes, das diplomatische Corps, die Präsidien des Herrenhauses, des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, sowie zahlreiche Parlamentarier und Repräsentanten der Kaufmannschaft, Kunst- und Wissenschaften. — Nach der "Börse-Btg." verlautet, der Kaiser werde dem Minister Herrfurth für seine Verdienste hinsichtlich der Landgemeinde-Ordnung den Adel verleihen. — Der ehemalige Kriegsminister Freiherr v. Wagner-Rommelhausen, Mitglied des Staatsgerichtshofs, ist im Alter von 88 Jahren in Stuttgart gestorben. Freiherr von Wagner fungierte vom Jahre 1868 bis zum März 1870 als württembergischer Kriegsminister.

\* General von Schlieffen. Über den künftigen Chef des Generalstabes Grafen von Schlieffen schreiben die "Hamb. Nachr.": "Bei der Wahl des Grafen Schlieffen zum Generalabschöpfer drängt sich natürgemäß allen die Hauptfrage auf: ist diese Wahl eine glückliche und gewährte die Person die Ansicht einer so im Interesse des Dienstes nothwendigen längeren Amtswaltung, als z. B. die des Grafen Waldersee? hat Graf Schlieffen das Vertrauen der Armee? Er steht in dem Ruf, mit allen Zweigen des Generalstabsdienstes vertraut zu sein, ist ein gewissenhafter und fleißiger Arbeiter, sehr vorsichtig und von zurückhaltendem Wesen.

Genialität und große Gesichtspunkte sollen ihm dagegen weniger eigen sein; doch wird man sich damit absindn müssen, daß es keine leichte Sache unter den obwaltenden Umständen ist, einen Ersatz für Moltke zu finden. Es verlautet, daß weder Moltke noch Waldersee bei der Wahl der Persönlichkeit beteiligt gewesen sind, sondern daß der Kaiser auch hierbei seinem eigenen Urtheil gefolgt sei. Die Hoffnung geht dahin, daß die getroffene Wahl eine zweckmäßige sei und daß vor allen Dingen diejenige Stabilität im Generalstabe zurückkehre, welche für das erfolgreiche Funktionieren nötig erachtet wird. Es giebt in der Armee verschiedene Persönlichkeiten, die ein unbedingt höheres Vertrauen genießen, und da auch die Armee eine "öffentliche Meinung" hat, so kann man sich nicht wundern, daß die Namen Häfeler und Wittig ganz besonders genannt wurden, ja, daß man die Ernennung des Kriteriums allgemein erwartete, auch aus Gründen der Nüchternat. Die "Schles. Btg." schreibt: "Graf von Schlieffen ist von hohem Wuchs, eine stattliche, vornehme Erscheinung, in seinem Wesen sehr zurückhaltend, wortlos, geneigt im Auftreten und Ausdruck. Aufgrund dieser persönlichen Eigenart ist er bisher der Offenlichkeit gegenüber nirgends hervorgetreten, hat vielmehr genügende Bevredigung darin gefunden, ein eifriger, pflichttreuer Arbeiter in den ihm übertragenen Stellungen zu sein."

\* Von den parlamentarischen Commissionen. Die Budget-Commission des Reichstags erledigte den Haushalt der Verwaltung der Eisenbahnen durchweg unverändert nach den Anfagen der Regierungs-Vorlage. Auf eine Anfrage des Referenten Dr. Hammacher über den Stand der Tarifreform erklärte der Regierungsvertreter, daß das Reich mit Preußen hier Hand in Hand gehe. Mit einer Herabsetzung der Personentarife dürfe man nur langsam vorgehen, da diese wohl kaum eine Vermehrung der Einnahmen herbeiführen würde. — Die Volkschulgesetz-Commission des Abgeordnetenhauses erledigte in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Entnahme von 20 Millionen M. aus der lex Huene zur Verwendung von Schulbauten. Es lag nur der Antrag des Grafen Clémont d'Haussonville (confl.) vor, welcher die Vorlage durch folgende Fassung erlegen will: § 1. Zur Unterstützung von Gemeinden (Gutsbezirken, Schulverbänden) bei Volkschulbauten wird der Staatsregierung ein Betrag von 20 Millionen M. zur Verfügung gestellt. § 2. Die für die Unterstützungen erforderlichen Verträge sind aus den breitesten Mitteln des Staates zu zahlen und demnächst aus den im § 84a des Einkommensteuergeiges bezeichneten Überträgungen zu entnehmen. § 3. Dem Landtage ist jährlich über die Ausführung des Gesetzes Rechenschaft zu geben. Dieser Antrag des Grafen d'Haussonville wurde mit allen gegen 7 Stimmen des Centrums angenommen.

\* Bezuglich der Rekrutierung des Heeres für 1891/92 sind folgende Bestimmungen ergangen: Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei der Cavallerie baldmöglichst nach dem 1. Oktober 1891, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, bei den übrigen Truppenheilen in der Zeit vom 2. bis 7. November 1891 zu erfolgen. Der späteste Entlassungstag für die Reserve ist der 30. September. Bei denjenigen Truppenheilen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, hat die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Beendigung derselben, beziehungsweise nach dem Eintreffen in den Standorten stattzufinden.

\* Berlin, 11. Febr. Der "Reichs-Anzeiger" constatiert eine erhebliche Abnahme der Maul- und Klauen-Seuche. — Die "Saale-Zeitung" deren Mitteilungen bekanntlich große Vorsicht bezüglich der Glaubhaftigkeit verlangen, meint, die Gegner Waldersee's würden schwerlich verhindern, daß Graf Waldersee über kurz oder lang doch noch in eine Position berufen werde, in welcher er seine vielseitigen Fähigkeiten ungleich besser verwerten kann als in Altona.

\* Rundschau im Reiche. Zu Lutter wurde der Krieger-Verein aufgelöst wegen Eindringens socialistischer Tendenzen. Die Mitgliedschaft vertheilte die Vereinstasse unter sich. — Die Fasten-Hirtenbriefe der deutschen Bischöfe behandeln fast alle mehr oder weniger die sociale Frage. Ein Handschreiben des Prinzregenten an den Brixener Bischof auf denen in malziger Form vor falschen (socialdemokratischen) Propheten mahnenden Fasten-Hirtenbrief besagt: "Aus dem Fasten-Hirtenbriefe ersehe ich wiederholt, mit wie inniger Hingabe Sie für den Geist des Friedens und der Liebe zu wirken streben. Ich danke Ihnen hierfür aufrichtig." — Auf einen ähnlichen zur sozialen Verbesserung mahnenden Hirtenbrief des Münchener Erzbischofs erging ein Handschreiben des Prinzregenten, in welchem es heißt: "Den Hirtenbrief habe ich mit Freude und Bevredigung entgegen genommen. Mögen die herrlichen Worte, welche Sie zur Stärkung des christlichen Glaubens und zur Förderung des gesellschaftlichen Friedens von den Kanzeln verkünden lassen, nachhaltige Beachtung finden zum Heile der Einzelnen, zum Wohle von Staat und Kirche."

## Ausland.

\* Frankreich. Der französische Botschafter in Berlin, Herbette, überhandte ein ihm anlässlich des Todes Meissonier's seitens des Kaisers Wilhelm zugemommenes Beileidsschreiben, gemäß kaiserlichem Wunsche, an Ribot, welcher dasselbe dem Präsidenten der Kunstabademie übermittelte. — Zwischen Larroumet, dem Director der schönen Künste, und einem Journalisten, welcher anlässlich der Aufführung von "Thermidor" eine den Ersteren betreffende beleidigende Notiz veröffentlichte, fand ein Duell statt, wobei Larroumet leicht verwundet wurde.

\* Belgien. König Leopold hat am Montag das Bureau des Arbeits- und Gewerberaths davon in Kenntniß geetzt, daß er

bereit sei, denselben anzuhören. Die Audienz dauerte 45 Minuten. Seitens der Arbeiter wurde der Wunsch ausgedrückt, das allgemeine Stimmrecht zu erlangen, während der König die Arbeiter viel über die sociale Frage ausfragte und besonders betonte, daß er als constitutioneller Herrscher keine Reformen versprechen könne, ihnen aber volle Sympathie zusicherte. Die Arbeiter verliehen das königliche Palais sehr befriedigt über die Leutseligkeit des Königs, der ihnen herzlich die Hände gedrückt hatte. — Die Hauptanführer des Militärvuttsches haben sich über die französische Grenze geflüchtet.

\* **Großbritannien.** Ende vorigen Jahres hatte der Lord-Mayor von London die von der Guildhall-Versammlung am 10. Dezember gefassten Resolutionen in Bezug auf die Bedrückung der Juden in Russland, sowie die Bittschrift wegen Aufhebung der Ausnahmemaßregeln mit einem Begleitschreiben an den Kaiser von Russland nach Petersburg gesandt. Dieses Schreiben, welches vorauszusehen war, nicht angenommen wurde, ist nun zusammen mit der Bittschrift durch das Auswärtige Amt dem Lord-Mayor wieder zugesandt worden.

\* **Italien.** Audini richtete an die diplomatischen Vertreter Italiens im Auslande ein Circularschreiben, in welchem er erklärte, das Programm des neuen Cabinets sei die Fortsetzung der Erhaltung der bisherigen Friedens-Politik für welche das Land bei den jüngsten Wahlen noch ausgesprochen habe. Das Cabinet werde bestrebt sein, die bestehenden Bande der Freundschaft mit allen Mächten noch enger zu knüpfen. Die Kammer würde auf Samstag beruhen, wo das neue Cabinet sein Programm darlegen wird. — Wie dem "Temps" telegraphiert wird, habe der König dem getürzten Premier als Belohnung für seine Verdienste den Adelsstil verleihen wollen. Crispi habe es aber abgelehnt. — Ein gelegentlicher Correspondent des Pariser "Figaro", Jean de Bonnefon, der, wie schon mitgetheilt, unlängst beim Papst eine Audienz gehabt, schildert die Persönlichkeit Leos XIII. in nachstehender Weise: "Der erste Eindruck ist jetzt. Der Papst gehört schon mehr dem Himmel als der Erde an. Das Leben scheint aus diesem Alterskörper entwichen zu sein, und wenn man sich eine beliebte Seele vorstellen wollte, so müßte man sie so träumen. Die alten Meister, die mystischen Maler, haben manchmal die Heiligen so dargestellt, daß die verlängerten Körper die menschliche Form verloren zu haben und sich zum Himmel aufzuschwingen schienen. Einer von ihnen müßte wiederkommen, um das wahre Bildnis Leos XIII. zu entwerfen. Das siegesbewußte Lächeln, das in den Tagen des Jubiläums das Antlitz des Papstes verklärte, dieses menschliche Lächeln ist erloschen. Die dünnen Lippen sind geschlossen und so blau, daß der Mund sich nur wie ein leichtsinniger Strich im Gesicht ausnimmt. Die großen, tief-liegenden Augen glänzen wie orientalische Perlen von unnenbarer Farbe."

\* **Spanien.** Die Behörden haben den Besuch ertheilt, die republikanische Kundgebung, die für Mittwoch, den Jahresitag der Proclamation der spanischen Republik (1873), geplant war, zu gestatten. Jede Ausschreitung aber sollte energisch unterdrückt werden. Die Truppen wurden konsignirt. In Saragossa und Barcelona wurden Unordnungen befürchtet.

\* **Portugal.** Einer Nachricht aus Sanct Thomas (am Golf von Guinea) folge, ist dort ein Negro-Aufstand ausgebrochen, der anfangs unterdrückt wurde, später aber wieder ausbrach und sich auf mehrere andere Orte der Insel verbreitete. Der Gouverneur verlangte dringend Verstärkung.

\* **Russland.** Der Herzog von Orleans traf den "A. Z." zufolge unerwartet in Petersburg ein und überraschte damit sehr und kaum angenehm, nachdem ihm der Kaiser seine Bitte, in die russische Armee einzutreten, früher bestimmt abgeschlagen. Kurz nachdem der Erzherzog Franz Ferdinand eingetroffen, stieg der Herzog von Orleans als Graf Rivers im "Hotel France" ab. Daher entstand die Annahme, er sei im Hause des Kaisergastes in Petersburg angelangt; der Herzog will angeblich nur Russland kennen lernen und Jagden mitsuchen.

\* **Serbien.** Die Radikalen bieten alles auf, der König in Rat sie den Aufenthalt in Belgrad zu verleidern. Die Studenten bereiten Rächenmessen vor. Der Frauenverein veranstaltete einen Ball, dessen Patronesse Natalia ist, die aber nicht geladen war. — Der Finanzminister hat in der Skupstichta eine Vorlage wegen Aufnahme einer Unleihe von 10 Millionen Tres. für Heeres-Ausrüstungen eingebracht.

\* **Bulgarien.** Gegen zwanzig infolge der russischen Beschwörung aus Bulgarien und Ostrumeli ausgeweihte Musulen haben das Fürstenthum verlassen und sind nach Serbien übergesiedelt. — In den diplomatischen Kreisen der bulgarischen Hauptstadt verlautet ernstlich, Fürst Ferdinand sei entschlossen, im Frühling dem Sultan einen Besuch abzustatten.

\* **Türkei.** Aus Konstantinopel wird englischen Blättern gemeldet: Die Porte blickt argwöhnisch auf Italien und Frankreich, da die beiden Mächte sich gegenseitig beschuldigen, Absichten auf Tripolis zu haben. Die Porte misstraut deshalb telegraphisch den Commandeurs von Tripolis, energische Maßregeln gegen jedweden Einfall zu ergreifen.

\* **Amerika.** In San Francisco hat sich eine Gesellschaft für Colonisation jüdischer Juden mit einem Capital von einer Million Dollars gebildet. Die Gesellschaft will Länderneien kaufen, um dieselben nebst Vieh- und Werkzeugen unter den Ansiedlern zu verteilen. Auch sollen gegen Hypothek Börschüsse unter günstigen Bedingungen gewährt werden, bis das Land ertragfähig wird. In Kalifornien sind derartige Colonisations-Versuche leider sehr ungünstig ausgefallen. — Nachrichten aus Guatemala zu folge wurde General Cayetano Sanchez, der wegen Insurrektion verhaftet worden war, auf der Flucht aus dem Gefängnis von den zu seiner Verfolgung ausgesandten Soldaten durch Gewehrschüsse so schwer verwundet, daß er bald darauf starb.

## Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Die Eisverstopfung bei Giesendam, das letzte Hindernis der Schifffahrt auf dem Rhein zwischen Deutschland und Holland ist jetzt durch Eisbrecher befreit worden. Die Kohleschiffe sind wahrscheinlich gestern schon in Rotterdam eingetroffen.

Mit dem 9. d. M. hat der Oberhafen den tiefsten Wasserstand des laufenden Jahrhunderts erreicht, nämlich 0. Der ganzen Strombreite nach ist bei Basel der Grund sichtbar und zahlreiche Friesen und Nagelschiffen treten als Inseln und Riffe aus Tageslicht. Dieser Umgang hätte keine weitere Bedeutung, als die der Curiosität, wenn sich nicht der anhaltende Kälte wegen der Wassermangel im moncherlei Weise fühlbar mache. Im Jura sind auf den Höhen die Viehbesitzer oft genötigt, das zur Tränke nötige Wasser weiter zu beschaffen, und die in den Thälern arbeitenden industriellen Etablissements, die auf Wasserkräfte angewiesen sind, müssen ihre Thätigkeit auf ein geringes Maß beschränken.

Ein dem "Credit Lyonnais" gehöriger Geldbeutel mit 220,000 Tres. wurde auf dem Bahnhof in Maricelle gestohlen.

Auf der Domäne Hessen bei Braunschweig brannte die Mahlmühle ab, wobei die Frau des Müllers und die dreizehnjährige Tochter umkamen.

Drei Ungarn, welche an dem Kravall in Carnegie's Stahlfabrik in Pittsburgh beteiligt waren, wobei der Werksführer Michael Dunn von einem Haufen ungarischer Arbeiter getötet wurde, sind des Mordes ersten Grades für schuldig befinden, worauf die Todesstrafe steht. Das Verdict verurteilte Überraschung und der österreichisch-ungarische Consul in Pittsburgh hat selbe als unerhört bezeichnet.

In einer Berliner Klinik läuft sich ein älterer Herr an einer Fingerwunde behandeln. Er ist ein 82-jähriger Mann, der sich eines dichten und festen Haars wünscht, der, ohne irgendwie eine lichtere Stelle oder gar eine Lücke zu zeigen, das Haupt bedeckt. Was aber den Fall noch interessanter und merkwürdiger macht, ist, daß in diesem Haarwuchs des 82-jährigen Patienten nicht ein einziges weißes Haar zu finden ist, und zwar "ungeforben", wie der verstorbene Director Engel zu sagen pflegte. Auch sonst ist der alte Herr noch sehr ruhig und könnte ganz gut für einen wohlthalten Sechziger gelten.

Drei Waggons eines Schnellzuges sind bei Mandala in Jona von dem Eisenbahndamm hinuntergestürzt. Die Waggons gerieten in Brand und wurden gänzlich zerstört. Von den Passagieren sind mehrere schwer verwundet.

Ein von Nürnberg abgegangener Abend-Schnellzug wurde dieser Tage unweit Roth auf freier Strecke plötzlich gebremst. Alles forschte erschrocken nach der Ursache und da stellte sich denn heraus, daß ein Reisender im letzten Wagen, einem sächsischen Durchgangswagen, dem es zu falt geworden war, die Heizvorrichtung hatte stellen wollen, wobei er aber die Westinghouse-Bremse erwischt hatte. Der Fehlgriff kostete dem Manne 30 M. Strafe.

Wie aus San Francisco gemeldet wird, wurde am Freitag Abend ein verwegener Verluß gemacht, den von San Francisco nach Los Angeles (Californien) gehenden Zug zu veranlassen. Eine Schaar Räuber brachte den Zug bei Alisa zum Stehen und zwang den Locomotivführer und den Heizer mit vorgehaltenen Revolvern, sie nach dem Expresswagen zu begleiten. Der Expressbeamte verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart. Er löschte alle Lichter aus und feuerte auf die sich nähernden Räuber und deren Begleiter. Die Männer erwiderten das Feuer, wodurch der Beamte leicht verwundet wurde. Der Heizer wurde lebensgefährlich verwundet, doch muhten die Räuber schließlich das Weite suchen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

In Thonon (Savoyen) erschob sich ein englischer Tourist, Charles Pratt. In einem hinterläufigen Schrein gab er an, daß er täglich sieben Millionen gebracht habe, welche ihn in seinen bescheidenen Lebensgewohnheiten derart "störten", daß er den Tod suchte.

Pariser Blätter berichten: Den 55 Mietern des Grundstücks Rue Doudaneville 21 ist am 1. Februar von ihren Häusseren folgende Anzeige zugegangen: "In Anderacht der außergewöhnlichen strengen Kälte der Saison haben wir uns entschlossen, unseren Hausbewohnern die Miete für Januar zu erlassen bzw. zurückzuerstatten. Gebrüder Pereira." Neige Staben unter den Wohnungsvermietern.

Wie aus New-York gemeldet wird, bezahlte Stanley, sämtliche ihm von Souvenirs dargebrachten Geschenke, deren Wert auf eine halbe Million Dollars geschätzt wird, dem General von der Heilsarmee Booth abzurechnen zum Zwecke der Bekämpfung des Pauperismus. (22. D. R.)

Wie aus Bukarest geschrieben wird, haben sich die Wölfe während des diesjährigen Winters in Rumänien in ganz außerordentlich großer Menge gezeigt und es sind den Beobachtern nicht nur zahlreiche Haustiere, sondern auch viele Menschenleben zum Opfer gefallen. So wurde bei Fossani ein Pionier von den Wölfen zerrissen. Zur selben Zeit fielen den durch Hunger tödtlich gemachten Haustieren in der Nähe der Ortschaft Coschowen zwei Dorfbewohner zum Opfer.

Ein englisches Frachtschiff, "Cattioch", ist im äußeren Hamburger Hafen, mit 2300 Tons Salpeter, umgefahren. Mit Masten und Stäben im Wasser, versperrt es das halbe Fahrwasser des Hafens. Das seltsame Schauspiel lockt zahlreiche Besucher an; photographische Aufnahmen fanden bereits statt.

In Würzburg wurden am Dienstag bei dem Maskenzug mehrere Personen im Gedränge erheblich verletzt.

Der norwegische Dampfer "Simon Dumois" sank auf der Reise von New-York nach Matanzas an der Küste von New-Jersey; siebzehn Personen ertranken; Schiff und Ladung hatten einen Wert von 500,000 M.

Aus China wird eine verheerende Überschwemmung in Schuehang gemeldet. In 10 Districten wurden die Tempel, Brücken und Stadtmauern zerstört. 1000 Menschen sind umgekommen. Es herrscht große Not unter der armen Bevölkerung, da die Lebensmittelpreise plötzlich stark gestiegen sind.

Eine jüngst vorgenommene Volkszählung in den Vereinigten Staaten nach dem Glaubensbekenntnis hat ergeben, daß unter den 60 Millionen Einwohnern 10 Millionen katholisch sind. Im Jahre 1808 gab es unter den damals 6 Millionen Einwohnern 40.000 Katholiken.

Aus Zürich, 8. Febr., wird gemeldet: Auf durchaus sicherer Eisfläche nahmen heute auf dem Eislauf auf dem Zürichsee zwischen Meilen und Zürich etwa 35.000 Menschen Theil. Eine Sammlung zu Gunsten der Stadtkarneval ergab 5500 Frs.

In Rom wurde mitten auf dem Corso, an einer der lebhaftesten Stellen derselben Nachts ein Juwelierladen ausgeraubt. Die Blätter klagen über den mangelhaften Sicherheitsdienst.

Wegen Handels mit Hoflieferantentiteln ist nach Berliner Blättern der Hoflieferant Eduard Thiele, Inhaber eines Kaffee-, Chocoladen- und Japanwaren-Geschäfts in Berlin verhaftet worden. Sein Mischbürger ist der Dr. philadelphias Moritz Reiter aus Friedrichsberg, gegen den schon seit längerer Zeit ein Verfahren schwiebt. Reiter betreibt schon seit Jahren einen schwunghaften Handel mit Orden, Titeln und Diplomen und ist wiederholt öffentlich gefangen gezeichnet worden.

Von Leidenschaftlichen Spielern wissen Moskauer Blätter ein eigenthümliches Geschichtchen zu erzählen. Dort brannte jüngst, wie berichtet, das Haus nieder, in welchem der Jagd-Club sein Vereinslocal hat. In der oberen Etage brannte es bereits recht stark und die Kartenspieler in den Clubräumen fannen die Gefahr, aber an zwei Tischen wurde ruhig weiter gespielt. An dem einen standen gerade 1000 Rubel aus, und erst, als dies interessante Spiel beendet, gaben die Teilnehmer an denselben herengold. An einem anderen Tische zog sich die Partie zu sehr in die Länge; die Spieler mussten schließlich dem verheerenden Element weichen, aber sie thaten es nicht ohne den Spielischen zu retten; sie klappten denselben zusammen, nahmen ihn mit und brachten dann sofort an einem weniger gefährdeten Ort das Spiel zum Austrag.

\* Die Venezianer als Verteiler der Preisen. Als der siebenjährige Krieg wütete, bestand die ganze Einwohnerchaft der schönen Lagunenstadt Venedig nur aus zwei Parteien: Tereziani und Prussiani (Österreicher und Preußen). Beide waren einander winnende, beide hatten ihre eigenen Cafés (Boteche de Café), wo sie sich versammelten. Zeigte sich ein Mitglied der Tereziani bei einer Zusammenkunft der Prussiani, so wurde es wiedlich durchgeprügelt und an die Lusti gesetzt — und umgekehrt. Sogar die frommen Patres des Klosters zu S. Giovanni e Paolo hielten sich im Refectorium tapfer herum und Alles, was nicht niet- und nagelfest war, als Gebetbücher, Cruzifixe, Schüsseln, Teller, Trinkbecher u. s. w. diente als Waffe. Die Gottesstreiter brachten mehr Zeit mit Rauten, als mit Beten und Fasten zu. — Die Partei der Prussiani war jedoch die überlegenere in der Stadt, und aller Orten konnte man hören: "Chi non è buón Prussiano, non è buón Veneziano." (Wer kein guter Preuß ist, ist kein guter Venezianer.) Welche Bewunderung und Ehrfurcht man in Venedig für den alten Fritz hegte, davon zeugt folgendes Beispiel, das in der D. Roman-Atg. mitgetheilt wird: Ein Pelzhändler hatte das Bild Friedrichs des Großen in seinem Laden ausgestellt — vor dem Bilde hing eine brennende Lampe — eine Ehre, die man sonst nur der Madonna oder einem Hl. in einer Kloste erwies. In dem Schlafzimmer des besagten Pelzhändlers aber prangte ebenfalls das Bildnis des alten Fritz, und zwar über dem Bett zwischen — der Madonna und dem heiligen Antonius von Padua.

\* Luxus in Petersburg. Der Petersburger "Listok" berichtet über einen Ball, der dieser Tage bei einem der hervorragendsten Vertreter der Petersburger Finanzwelt stattfand. Die Toiletten der Damen waren ganz außerordentlich kostbar und trugen einzeln Vertreterinnen des schönen Geschlechts Costüme, welche bis 20.000 Rubel gekostet hatten. Beim Cotillon erhielten die Damen als Cotillongeschenke goldene Armbänder mit den herrlichsten Steinen und zwar empfingen die Brunettinen Armbänder mit Rubin und die Blondinen Armbänder mit Saphirsteinen. Den Tänzern wurden goldene Verloques mit kunstvollen Monogrammen zu Theil. Eine Zeitung berechnete, daß der gesamte Aufwand dieses Balles über eine Million Rubel verschlungen hat. Es verdient allerdings hervorgehoben zu werden, daß auf dem Ball auch namhafte Beträge für die Armen gezeichnet wurden.

\* Humoristisches. Ein Soldatenbrief. Theire Minna! Dissen Brief wird Dich mein guter Freund Strumpf über Bringen. Ich bin den Kert 8 March Schuldig und er kan sie bei dich abessen wosvor ich disse Woche nich zu aben Brod bei Dich kommen Werde wenn er dir kifzen will Gieb das Künzlech eine mauschele. Dein Karel. — Die Tugen der Sparsamkeit. Reich gewordener Restaurateur, einem Besannen seine Villa zeigend: Nicht wahr, ein schönes Besitzthum? Unter Brüdern wohl seine 60.000 Thaler wert." Der Besannen: Ja wirklich ganz famos. Und das haben Sie alles Ihren Gästen vom Munde abgespart?

### Geldmarkt.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Credit-Acien 273 $\frac{1}{2}$ , Disconto-Commandit-Antheile 213 $\frac{1}{2}$ , Staatsbahn-Acien 218, Galizier 188 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 117, Egypter 98 $\frac{1}{2}$ , Italiener 94, Ungarn 93 $\frac{1}{2}$ , Gotthardbahn-Acien 154 $\frac{1}{2}$ , Nordost 125 $\frac{1}{2}$ , Union 117 $\frac{1}{2}$ , Dresdener Bank 156 $\frac{1}{2}$ , Laurahütte-Acien 186 $\frac{1}{2}$ , Belsenkirchener Bergwerks-Acien 174, Russische Noten 239 $\frac{1}{2}$ . — Die

Börse eröffnet in fester Haltung bei stillem Geschäft. Schlüß sehr fest auf die Steigerung der Russischen Noten.

Frankfurter Course vom 11. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.60 bz.
20 Franken in 1/2	16.13	16.09	Antin.-Br. (fr. 100)	3	80.75 bz.
Dollars in Gold .	4.20	4.16	Italien (lire 100) .	6	79.95 bz.
Dukaten . . . .	9.65	9.60	London (flr. 1) .	6	20.355 bz.
Dukaten al marco	9.70	9.65	Madrib (pes. 100) 4/5	—	—
Engl. Sovereigns .	20.91	20.27	Nem.-Nord (D. 100) .	—	—
Gold al marco p. &.	2788	2780	Paris (fr. 100) .	3	80.70 bz.
Ganz f. Scheideg .	2804	—	Petersburg (fl. 100) 5	—	—
Hoch. Silber .	138.70	136.70	Schweiz (fr. 100) .	6	80.45 bz.
Russ. Banknoten "	—	238.80	Triest (fl. 100) .	—	—
Russ. Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100) .	5 $\frac{1}{2}$	178.10 bz.
Reichsbank-Disconto 3 $\frac{1}{2}$ %.	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 3 $\frac{1}{2}$ %.	—	—

### Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schlüß der Redaction eingegangen.)

\* Berlin, 12. Febr. Der Reichstag hat den Antrag Menzer, betreffend die Ermäßigung der Tabaksteuer, angenommen.

\* Marseille, 11. Febr. Der Forschungsreisende Capitain Tribes hat seine Reise nach Libreville in Gabon (Westafrika) angetreten, um seine Forschungen fortzuführen, die afrikanischen Küsten bezüglich ihrer natürlichen Produkte zu studiren und neue Absatzgebiete zu suchen.

\* Alexandrien, 11. Febr. Professor Koch ist heute hier eingetroffen. Der selbe beabsichtigt, sich morgen nach Ober-Egypten zu begeben.

\* New-York, 11. Febr. Der Strike in dem Districte Connellsville ist jetzt ein allgemeiner. Alle Fabriken sind geschlossen, 16,000 Arbeiter feiern.

### Geschäftliches.

Heft für 1. J. 10. Voll 170

### Gute Nachrichten.

Ihr Bräutjunge, monsia al he gräudat für  
kohls bis singt die Vop' ypa kohlenpiller aus  
jeßige diazuniebros mit Epin'za öfles  
in zwanzig zuerst befürchtig füllten, wäffnat  
zappiaztus bei fränska bilanzen gabriele,  
Mitsch arfolgt zuverfa, id kohls zo bewußt, mit  
die Vop' ypa kohlenpiller seit zwanzig gege  
die kohls des kohlenpiller, da füllt zwanzig mit Epin'za  
zappiaztus ä kohls zwanzig bis jef vor allen aukra  
kohlenpiller gottwilltlich oib. Da ypa befürchtig  
die füllt zwanzig zwanzig bis jef vor allen aukra  
offizialna befürchtig zuverfa, id kohls kohlenpiller  
dar fülls, der p. kohlenpiller Epin'za, der op' kohls  
zappiaztus p. ypa zwanzig zuerst befürchtig  
Vorwärts läuft u. ypa zwanzig zuerst befürchtig  
zappiaztus zwanzig zuerst befürchtig.

forstwissenschaftliche Ausgabe!  
A. W. Hartmann  
Prof. Dr. Hoffmann

(Mon. No. 2500) 116

Wir glauben uns den Dank vieler unserer Leser zu erwerben, wenn wir sie immer wieder von Neuem auf die Pastillen der "Kaisers-Friedrich-Quelle" aufmerksam machen. Dieselben dürften wohl in den meisten Apotheken z. zu haben sein. (H. 6440) 66

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 12. Februar 1891.

## Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr: Tannhäuser.  
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.  
Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Vortrag  
des Herrn Dr. Boller im Walther's Hof, Geisbergstraße.  
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.  
Stenotachographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.  
Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Besprechung.  
Turn-Verein. 8 Uhr: Turnerschule, Kärtturnen. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Gesangprobe.  
Männer-Turnverein. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Riegenturnen.  
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Turnerschule und Kärtturnen.  
Südlicher-Verein. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Probe.  
Synagogen-Gesangverein. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Probe.  
Gesangverein Eichenzweig. Abends 9 Uhr: Probe.  
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.  
Arbeiter-Gesangverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.  
Krieger-V. Germania-Astemannia. 9 Uhr: Gesangprobe, Bücherausgabe.  
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

## Termine.

**Vormittags 9 Uhr:** Einreichung von Submissions-Offeren auf die  
Übernahme des Verkaufs des Freibank-Fleisches, im Bureau der  
Schlachthaus-Anlage. (S. Tagbl. 11.)  
**Vormittags 10 Uhr:** Holzversteigerung im Wallrabensteiner Gemeinde-  
wald, District Jungenwald und Klingelbach. (S. Tagbl. 29.) Holz-  
versteigerung im Waldort Rothkreuztopf, Oberförsterei Chausseehaus.  
(S. Tagbl. 34.) Holzversteigerung im Hettenthaler Gemeindewald,  
District Jungholz. (S. Tagbl. 34.) Holzversteigerung im Bärdieder  
Gemeindewald, District Bärwald. (S. Tagbl. 33.)  
**Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr:** Holzversteigerung in den fiscalischen Wald-  
districten Dreisteinweg und Salzachschlag des Schugbeirks Ober-  
josbach. (S. Tagbl. 33.)  
**Mittags 1 Uhr:** Holzversteigerung im Waldort Schnepfenbusch, Ober-  
försterei Chausseehaus. (S. Tagbl. 34.)  
**Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr:** Versteigerung von Immobilien der Erben der  
Jacob Wilhelm Kimmel Ehleute hier, im Rathaussaal. (S. Tagbl. 33.)

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.  
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.  
Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 8. Täglich geöffnet.  
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags  
und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.  
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunus-  
strasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr  
Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.  
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.

## Fahrten-Pläne.

### Hessische Eisenbahn.

#### Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
510	620 <sup>†</sup>	740 <sup>†</sup>	750 820 <sup>*</sup> 9 <sup>†</sup> 1010 <sup>*</sup>
1085 <sup>†</sup>	114 <sup>†</sup>	1211 <sup>†</sup>	17 155 <sup>*</sup> 235 <sup>*</sup> 350
450 <sup>*</sup>	520 <sup>†</sup>	620	627 658 <sup>†</sup> 720 <sup>*</sup>
740	824 <sup>†</sup>	9 <sup>†</sup> 924 <sup>*</sup>	1020

\* Nur bis Giebel.  
† Verbindung nach Soden.

#### Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
71	836 855 <sup>*</sup>	1046 1117 1232 <sup>*</sup> 18	745 <sup>*</sup> 915 1117 1158 <sup>*</sup> 1232 249
215 <sup>*</sup>	(nur an Sonn. und Feiertagen)	43 <sup>*</sup> 554 720 754 <sup>*</sup> 845 918 <sup>*</sup>	(nur an Sonn. und Feiertagen) 935
230	414	510 645 1020 <sup>*</sup>	* Nur bis Rüdesheim.

#### Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
800	1010 140 325	639 937 11 53 624 816	7 10 129 436 912

#### Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niefernhausen.		Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
510	715 1125 257 648			7 10 129 436 912	

## Telegramm-Tarif.

Zeigt nur noch Wortgebühr (Grundtaxe fällt fort) innerhalb Deutsch-  
lands und Luxemburgs pro Wort 5 Pf. (Mindestbetrag 50 Pf.)  
Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Österreich-Ungarn u. Schweiz 10 Pf.  
Nach Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Schweden und Nor-  
wegen 15 Pf.  
Nach Rumänien, Serbien, Bulgarien, Bosnien, Herzegowina und  
Montenegro 20 Pf.  
Nach Russland, Spanien, Portugal und Gibraltar 25 Pf.  
Nach Griechenland (Feindland) 30 Pf.  
Nach Malta und den Inseln Cibola und Baros 40 Pf.  
Nach den übrigen griechischen Inseln und Türkei 45 Pf.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 10. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	761,6	761,2	761,7	761,5
Thermometer (Celsius)	-7,3	-0,1	-3,9	-3,8
Dunstspannung (Millimeter)	2,2	3,2	2,9	2,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87	72	84	81
Windrichtung u. Windstärke	Ø	Ø	Ø	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)		Nachts Reif.		—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

## Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände  
der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. Februar: bald sonnig, bald Niederschläge, frostig.

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie seiner Ausführung fertigt die
Verlobungs-Anzeigen	
Heiraths-Anzeigen	
Trauer-Anzeigen	

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 5. Febr.: dem Hotel-Vorster Martin Johann Heilmann e. S.  
Eugen Johann Martin; dem Kunz- und Handelsgärtner Emil Schwes-  
sigh e. S. Wilhelm Reinhard Carl. 6. Febr.: dem Ingenieur Philipp  
Herr e. S. Hermann. 7. Febr.: dem Kaufmann Jean Martin e. L.  
Luise Ella.

**Ausgeboten:** Tapetierergehülfen Anton Heder zu Zahlbach und die Witwe  
des Handelsbuchmachers Hermann Joseph August Schmidt, Bertha Rosalie  
Hermine, geb. Nickel, hier. Ziegler Hermann August Beckmann zu  
Wiesbaden-Biebrich und Agnes Friederike Schneider zu Dossenheim.

**Verehelicht:** 10. Febr.: Herrenschneidergehülfen Philipp Carl Strobel  
hier und Christine Catharine Philippine Bötz hier; Buchhalter Julius  
Ludwig Marose hier und Caroline Christiane Elisabeth Scherf hier.

**Gestorben:** 9. Febr.: Johann Theodor, S. des Seifensieders Jacob  
Lauz, 8 M.

## Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.	Passbureau: Friedrichstrasse 32.
Aich-Amt: Marktplatz 6.	Stadtkaasse: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.	Standesamt: Marktplatz 6.
Armen-Augenheilanstalt: Kapellen- strasse 30 und Elisabettenstr. 9.	Städtisches Schlachthaus: Schlach- thausstrasse 2.
Bezirks-Commando des Landwehr- Bataillons: Rheinstrasse 39.	Städtisches Krankenhaus: Schwal- bacherstrasse 38.
Herberge Zur Heimath: Platter- strasse 2.	Volks-Brausebad, an der Kirchhoff- gasse.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 12. Februar. 39. Vorst. 87. Vorst. im Abonnement.

**Tannhäuser u. der Sängerkrieg auf Wartburg.**  
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

### Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	.	.	.	Herr Ruffeni.
Wolfram von Eschenbach,				Herr Müller.
Walther von der Vogelweide,				Herr Schmidt.
Biterolf,				Herr Baret.
Heinrich der Schreiber,				Sänger
Reinmar von Zweter,				Herr Börner.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen				Herr Aglithy.
Venus				Frl. Baumgartner.
Ein junger Hirte				Frl. Pfeil.
Erster				Frl. Graichen.
Zweiter				Frl. Müller.
Dritter				Frl. Baumann.
Wirt				Frl. Buggert.

Anfang 6<sup>1/2</sup> Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Erhöhte Preise.

Freitag, 13. Februar: **Viertes Symphonie-Concert.** (Gewöhnl. Pr.)

## Auswärtige Theater.

Donnerstag, 12. Februar.

**Mainzer Stadttheater:** Der Strohmann.

**Frankfurter Stadttheater:** Opernhaus: Fidelio. Schauspielhaus:  
Theatralischer Unforn.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.